



LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE
FÜR LESBISCHWULE BELANGE
LAND BRANDENBURG



Sachbericht 2011

Landeskoordinierungsstelle
für LesBiSchwule Belange des
Landes Brandenburg

Inhaltsverzeichnis

Projektdaten	3
Konzept	4
Umsetzung	7
Organisation	8
Finanzierung	10
Geschäftsbereiche	13
Gesamtresümee	69
Impressum	71

Geschäftsbereich 1

Netzwerk & Community

Kommunikations-, Begegnungs- und Beratungszentrum	14
Landesnetzwerktreffen	16
Vereins- und Gruppenberatung	17
Ehrenamtsqualifizierung - Grundschulung Aufklärungsarbeit	19

Geschäftsbereich 2

Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit - Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen	24
Antidiskriminierungsnetzwerk Brandenburg	27
Öffentlichkeitsarbeit - Online-Medien	28
Öffentlichkeitsarbeit - Homepage	29
Öffentlichkeitsarbeit - Veranstaltungen	30
Kampagnen - LesBiSchwule T*our 2011	32
Kampagnen - Kostenlose Safer-Sex-Materialien	49

Geschäftsbereich 3

Institutionelle Dienstleistungen

Aufklärungsarbeit - Projekte „Schule unterm Regenbogen“	52
---	----

Geschäftsbereich 4

Individuelle Dienstleistungen

Beratungsbericht 2011 der LKS	55
-------------------------------	----

Projektdaten

Projektzeitraum

1. Januar - 31. Dezember 2011

Arbeitsschwerpunkte

Psychosoziale Beratung, institutionelle Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Community-Begleitung, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit, Jugendbildung, Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher

Geschäftsstelle (bis zum 28. Februar 2012)

Begegnungs-, Beratungs- und Kommunikationszentrum

Gutenbergstraße 63, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 - 20 19 888

Telefax: 0331 - 20 19 797

Mitarbeiter:

Lars Bergmann - Leiter der LKS

Björn Matthäs - Studentischer Mitarbeiter der LKS

Träger der LKS

Landesverband AndersARTiG -

LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V..

Gutenbergstraße 63 - 14467 Potsdam

Finanzierung der LKS

Aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie privaten Spenden.

(Details siehe Seite 10 ff.)

Konzept

Grundlagen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg

Die Verfassung des Landes Brandenburg besagt in Artikel 12, Absatz 2, daß niemand aufgrund seiner_ihrer sexuellen Orientierung oder Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf.

Die Realität indes sieht anders aus. Im Land Brandenburg - jedoch nicht nur dort, sondern allgemein in der Bundesrepublik Deutschland - herrscht Tag für Tag eine sexistische Normalität, zu deren Wesensmerkmalen, Diskriminierung, Ausgrenzung, Chauvinismus, psychische und physische Gewalt gehören und die ein binäres Geschlechterbild nach wie vor fest im Umgang der Menschen miteinander zementiert. Diese Realität erhebt die klassischen Männlichkeits- und Weiblichkeitskonstruktionen (z.B. „Männer sind stark“, „Frauen sind schwach“ oder „Männer gehen arbeiten“, „Frauen führen den Haushalt“) zur gesellschaftlichen Norm, anhand derer das deviante, also i.d.S. geschlechtsungemäße Verhalten einzelner Menschen gemessen werden kann.

Homosexuelle, Bisexuelle und Trans* Menschen leiden besonders unter diesem heteronormativen Weltbild, denn gerade diese Minderheitengruppe wird mittels sozialer Kontrolle durch stigmatisierende Zuschreibungen hinsichtlich ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität als normabweichend bewertet. (z.B. Schwule sind „tuntig“, „Lesben haben nur noch keinen richtigen Mann gehabt“ etc.)

Die Auswirkungen lassen sich klar benennen: Homophobie, Transphobie, Diskriminierung, Isolation, Ausgrenzung, vorurteilsmotivierte Gewalt, Haßverbrechen. Grade weil diese Vorfälle keine randständigen Minderheitenprobleme sind, sondern ihren Ursprung in der Mitte unserer Gesellschaft haben, ist der Artikel 12, Absatz 2 der Brandenburger Landesverfassung nicht bloße Staatskosmetik, sondern Aufforderung und Anspruch an Staat und Gesellschaft, hierzu durch eigenes vorausschauendes, reflektiertes und bedachtes Handeln täglich die Fundamente für ein diskriminierungsfreies und von Respekt geprägtes Zusammenleben zu schaffen und auszubauen.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange ist ein wichtiger Bestandteil dieser Fundamente. Sie ist das Sprachrohr der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender im Land Brandenburg und versteht sich selbst als Mittlerin zwischen Mehrheitsgesellschaft und LSBT-Community. Sie wirkt ebenso in LSBT-Strukturen hinein, wie sie nach außen in die Strukturen von Sozialarbeit, Jugendarbeit, Schule, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Bevölkerung mit Ihrem Informations- und Qualifizierungsanspruch wirkt. Die Förderung dieser Stelle ist demzufolge keine freiwillige Leistung des Landes Brandenburg, sondern eine logische Konsequenz aus der Landesverfassung. Steuergelder, die in diese Stelle „investiert“ werden, werden demzufolge nicht außerplanmäßig sondern im Sinne des Verfassungsauftrages regelhaft aufgewendet.

Konzept

Ziele der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg

Der in Artikel 12, Absatz 2 sowie Artikel 26 Absatz 2 erhobene Verfassungsanspruch zur Gleichstellung und Gleichbehandlung muß in allen Bereichen der gesellschaftlichen Realität umgesetzt und deutlich gemacht werden. Hierzu bedarf es:

- ▶ Die Akzeptanz von LSBT-Menschen in allen Lebensbereichen (Familie, Freizeit, Arbeitsleben) zu sichern,
- ▶ Durch öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema den Anspruch auf Gleichbehandlung deutlich zu machen
- ▶ Daß Menschen ohne Angst vor Diskriminierung ihren Vorstellungen gemäß leben, arbeiten und wohnen können,
- ▶ Zur Berücksichtigung von LSBT-Belangen Einfluß auf Ministerien, Verwaltungen und Institutionen zu nehmen,
- ▶ Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten und somit durch Wissensvermittlung diskriminierendes Handeln abzubauen,
- ▶ Auf das Bildungswesen Einfluß zu nehmen, damit das traditionelle Familienbild erweitert wird und Rollenklischees hinterfragt werden
- ▶ Die Akzeptanz und Sichtbarkeit von LSBT-Lebensweisen in der Gesellschaft zu fördern
- ▶ Gruppen, Initiativen, Vereine und Einzelpersonen zu unterstützen, bei Problemen beraten und/oder entsprechend weiter vermitteln
- ▶ Die Emanzipation von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans* Menschen zu fördern

Konzept

Zur Umsetzung der angestrebten Ziele umfaßt die Aufgabenstellung der Mitarbeiter:

- ▶ verläßliche und kontinuierliche Führung der Kontaktstelle zur Beratung, Betreuung und Information von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*Menschen.
- ▶ Information von LSBT-Menschen, Angehörigen, Freund_innen und Interessierten zu allen Fragen des LSBT-Lebens, Vermittlung von regionalen Informations- und Beratungsangeboten für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Menschen (z.B. Schulaufklärungsprojekte, Coming-Out-Gruppen, Einzelberatungsangebote, AIDS- und HIV-Aufklärungs- und Beratungsangebote usw.)
- ▶ Vernetzung regionaler Selbsthilfe-, Beratungs- und Informationsangebote einzelner LSBT-Selbsthilfe- und Emanzipationsgruppen und -Vereine sowie Beratung der Gruppen und Vereine in den, sie betreffenden Fachfragen
- ▶ Gewährung von Unterstützung bei der Gründung neuer regionaler LSBT-Selbsthilfe- bzw. Emanzipationsgruppen
- ▶ Organisation und Koordinierung eines Weiter- und Fortbildungsangebots für die in den Gruppen und Vereinen tätigen Ehrenamtler_innen zur Professionalisierung der Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsangebote der Gruppen und Vereine
- ▶ Kontaktherstellung zu und Beratung von Behörden in Fragen zu LBST-Lebensweisen, Beantwortung von Anfragen bzw. Begehren,
- ▶ Zuarbeit zu Antworten auf Anfragen, die an den andere Träger der Sozial- bzw. Lebensberatung gerichtet sind,
- ▶ Herstellung von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen
- ▶ Zuarbeit an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg und weitere Landesbehörden zum Themenkomplex LSBT-Lebensweisen sowie damit verbundenen Fragen und Problemstellungen
- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes zur Aus-, Fort- und Weiterbildung; Organisation, Koordinierung und Sicherung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Multiplikator_innen der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Frauenarbeit, aus dem schulischen Bereich sowie für Ministerien und Behörden (z.B. Polizei- und Justizbereich, Lehrer_innenqualifizierung)
- ▶ Konzeption, Initiierung, Begleitung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Prävention, Aufklärung und Antidiskriminierung, wie z.B. die LesBiSchwule T*our oder das Jugend- und Schulaufklärungsprojekt „Schule unterm Regenbogen“,

Konzept

- ▶ Organisation, Koordinierung und Sicherung der Zusammenarbeit mit Organisationen und Strukturen der Zivilgesellschaft im Zusammenhang mit dem Abbau von Diskriminierungen sowie der Stärkung von Akzeptanz und Integration von Minderheiten in der Gesellschaft, gegen Rassismus, Sexismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
 - ▶ Umsetzung des Kooperationsvertrages mit dem Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“
 - ▶ Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Land Brandenburg
 - ▶ Gemeinsame Umsetzung der Gesundheitsziele der Landesregierung durch das Handlungskonzept Initiative Brandenburg - gemeinsam gegen AIDS
- ▶ Initiieren, organisieren und aktives Mitwirken bei politisch bedeutsamen Aktionen, wie Christopher-Street-Day, LesBiSchwule T*our, Politischer Runder Tisch und öffentlichen Diskussionsveranstaltungen zum Thema LSBT-Lebensweisen
- ▶ Teilnahme an Veranstaltungen von LSBT-Community, sozial engagierten und anderen Vereinen, Verbänden und Institutionen zum Zwecke der Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Abbau von Vorurteilen, Gewinnung von Kooperationspartner_innen, Selbstdarstellung der Landeskoordinierungsstelle
- ▶ Selbständiges Erarbeiten von Stellungnahmen, Tischvorlagen und Pressebeiträgen zu politisch relevanten Themen bis zur Vorlagenreife
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Herstellen und Halten von Kontakten zu Presse, Rundfunk, Fernsehen, Mitgliedsverbänden, Behörden und Institutionen
- ▶ Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen und Seminaren (in Form von Fachtagen, Aufklärungsprojekten, Christopher-Street-Day etc.)
- ▶ Teilnahme an politischen Veranstaltungen, Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Ziel, sich zu politischen und inhaltlichen Fragestellungen zu artikulieren und übergreifende Zusammenhänge darzustellen;
- ▶ Die individuelle Beratung und Betreuung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* Menschen und deren Angehörigen, die dieser Angebote bedürfen (bei Coming-Out, Gewalterfahrung bzw. -prävention, Angehörige und Freund_innen, Behinderte, lesbische Mütter, schwule Väter, Partnerschaftsproblematik, Diskriminierung, Mobbing am Arbeitsplatz und Anfragen zu HIV/AIDS)
- ▶ Die Koordinierung und Sicherung eines für die Arbeit der Gruppen notwendigen Informationsflusses im Zusammenhang mit LSBT-Belangen im Land Brandenburg
- ▶ Koordinierung von Einzelprojektbausteinen der Gruppen und Vereine
- ▶ Qualifizierung ehrenamtlicher Projekthelfer_innen Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit zu und mit vergleichbaren Einrichtungen in anderen Bundesländern
- ▶ Herstellung und Pflege von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen

Organisation

Personalstruktur der LKS Brandenburg

Personalwechsel in der Leitung der LKS

Zum Jahreswechsel 2010/2011 wechselte die Leitung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg. Die bisherige Leiterin der LKS, Frau Gabriele Kerntopf beendete nach mehr als 15 Jahren ihre berufliche Tätigkeit und Lars Bergmann übernahm die Geschäfte als neuer Leiter der LKS. Dies stellte in vielerlei Hinsicht sowohl für den Landesverband AndersARTiG als auch für die LKS eine Zäsur dar. Demzufolge war das Jahr 2011 zunächst von einer Phase der Einarbeitung und Organisation der Geschäfte geprägt. Die Übergabe der Geschäfte erfolgte zwischen Gabriele Kerntopf und Lars Bergmann optimal und einvernehmlich. Björn Matthäs kam in dieser Phase, eine besondere Funktion zu, da er als langjähriger Mitarbeiter bei der Einarbeitung sehr hilfreich war und als Bindeglied fungierte.



Mit dem Personalwechsel zeichnete sich ein größerer Generationenwechsel auch im Landesverband AndersARTiG ab, der im Ergebnis zu einer deutlichen Verjüngung sowohl des Landesvorstands als auch der Ehrenamtler_innenstruktur führte.

Lars Bergmann - Leiter der LKS

(32 Stunden/Woche)



Björn Matthäs - Studentischer

Mitarbeiter der LKS (15 Stunden/Woche)



Organisation

Büro der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange

Reguläre Anforderungen:

- ▶ Antragsbearbeitung und Abrechnung von Personal-, Sach- und Projektkosten der Geschäftsstelle durch den Finanzvorstand in Zusammenarbeit mit dem Leiter der LKS
- ▶ Monatliche Gehaltsabrechnung, einschließlich der Abführung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen
- ▶ Erledigung des allgemeinen Schriftverkehrs
- ▶ Erstellung von Newslettern, Rundbriefen und Pressemitteilungen
- ▶ Pflege und Aktualisierung von Online-Angeboten der LKS (Homepage, Facebook etc.)
- ▶ Umsetzung von Corporate-Design-Vorgaben
- ▶ Kontaktpflege und Networking
- ▶ Teilnahme an Vorstandssitzungen, Landesnetzwerktreffen und Mitgliederversammlungen
- ▶ Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen: Klärung von Raumfragen, Terminabstimmung, Schreiben und Versenden von Einladungen und Protokollen sowie Bereitstellung von Informationsschriften
- ▶ Betreuung des Bibliotheksbestandes, Archivieren von Publikationen und Gesetzesblättern
- ▶ Bestellung von Materialien (Broschüren, Informationsmaterialien aller Art im Themenkomplex LSBT-Lebensweisen)
- ▶ Ablage und Dokumentenorganisation
- ▶ Einrichtung und Wartung von Software
- ▶ Bedienung und Wartung von technischen Geräten
- ▶ Einkauf von Büromaterial

Aufgaben im Berichtsjahr 2011

Mit dem Personalwechsel von Gabriele Kerntopf zu Lars Bergmann als Leiter der LKS einher ging eine größere Neuorganisation der Büroabläufe. So wurde u.a. das Aktenmaterial der LKS nach Maßgaben der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen und geltender Zuwendungsbestimmungen gesichtet und nach und nach ausgesondert. Die Umstellung auf ein zeitgemäßes EDV-gestütztes Dokumentenmanagement ist damit vorbereitet.

Weiterhin wurden neue Kommunikationskanäle entwickelt. Der kontinuierlich erscheinende Newsletter, sowie die Einrichtung einer Facebookseite für den Landesverband AndersARTiG sowie die LKS ermöglichen eine zeitgemäße Informationsstrategie.

Die kontinuierliche Präsenz des Leiters der Landeskoordinierungsstelle in immer mehr Fachgremien dient einer gezielten Informationspolitik auf der Expert_innenebene. Verbandsintern sind die Mitarbeiter der LKS als Berater und Experten präsent.

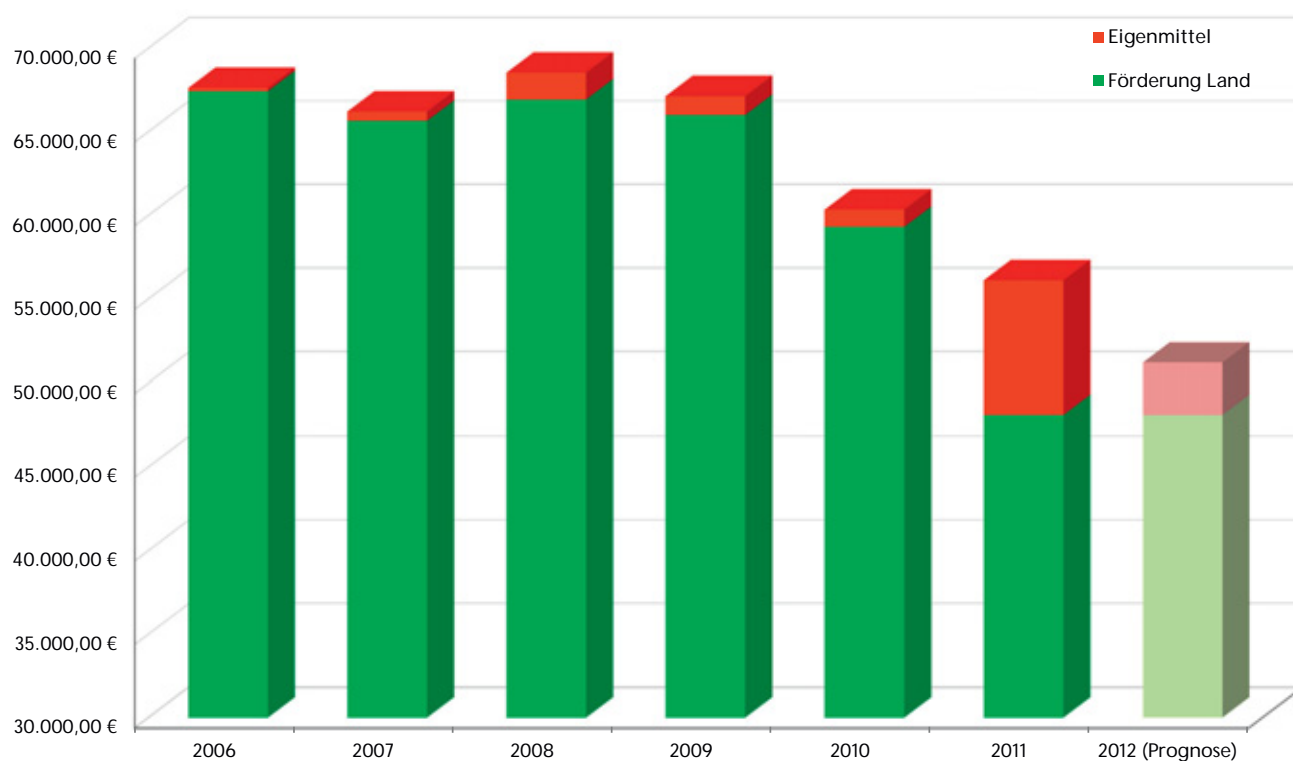
Finanzierung

Ausgabengliederung für den Regelbetrieb der Landeskoordinierungsstelle im Haushaltsjahr 2011

Ausgaben	Landesförderung	Eigenmittel	Gesamt
1. Personalausgaben	41.422,00 €	0,00 €	41.422,00 €
1.1 Fest angestellte Kräfte	41.422,00 €	0,00 €	41.422,00 €
1.1.1 Leiter LKS	35.242,48 €	0,00 €	35.242,48 €
1.1.2 studentischer Mitarbeiter	6.179,52 €	0,00 €	6.179,52 €
2. Sachmittel	6.677,98 €	8.008,01 €	14.685,99 €
2.1 Verwaltungskosten	0,00 €	495,92 €	495,92 €
2.1.1 Kosten des Geldverkehrs	0,00 €	164,90 €	164,90 €
2.1.2 Buchhaltungskosten	0,00 €	310,12 €	310,12 €
2.1.3 Porto- und Versandkosten	0,00 €	20,90 €	20,90 €
2.1.4 Bürobedarf	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.2 Betriebskosten	6.677,98 €	6.631,21 €	13.309,19 €
2.2.1 Mietaufwendung	6.677,98 €	5.052,02 €	11.730,00 €
2.2.2 Telekommunikation	0,00 €	806,80 €	806,80 €
2.2.3 Rundfunkgebühren	0,00 €	69,12 €	69,12 €
2.2.4 Strom	0,00 €	703,27 €	703,27 €
2.2.5 Instandhaltung/Reparaturen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.3 Beschaffungen	0,00 €	39,00 €	39,00 €
2.3.1 Fachliteratur	0,00 €	39,00 €	39,00 €
2.3.2 Betriebsausstattung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.3.3 Technik	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.4 Öffentlichkeitsarbeit	0,00 €	225,34 €	225,34 €
2.4.1 Druckkosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.4.2 Online-Kosten	0,00 €	225,34 €	225,34 €
2.4.3 Vertriebskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.4.4 Zeitungsanzeigen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.5 Veranstaltungen	0,00 €	20,00 €	20,00 €
2.5.1 Tag der Offenen Tür	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.5.2 LesBiSchwules Stadtfest	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.5.3 Christopher Street Day Berlin	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.5.4 LesBiSchwules Parkfest F'hain	0,00 €	20,00 €	20,00 €
2.6 Sonstiges Kosten	0,00 €	596,54 €	596,54 €
2.6.1 Reisekosten	0,00 €	59,20 €	59,20 €
2.6.2 Versicherungen	0,00 €	272,41 €	272,41 €
2.6.3 Rechtsberatung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.6.4 Betriebsbedarf	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.6.5 Berufsgenossenschaft	0,00 €	264,93 €	264,93 €
2.6.6 Sonstiges	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe aller Ausgaben	48.099,98 €	8.008,01 €	56.107,99 €

Finanzierung

Darstellung der Finanzentwicklung der Landeskoordinierungsstelle seit 2006



Haushaltsjahr	Förderung Land	Eigenmittel	Globalmittel (Summe)
2006	67.416,15 €	196,13 €	67.612,28 €
2007	65.642,71 €	560,42 €	66.203,13 €
2008	66.927,03 €	1.600,00 €	68.527,03 €
2009	66.000,00 €	1.121,33 €	67.121,33 €
2010	59.301,99 €	1.031,42 €	60.333,41 €
2011	48.099,98 €	8.008,01 €	56.107,99 €
2012 (Prognose)	48.100,00 €	3.100,00 €	51.200,00 €

Finanzierung

Erläuterung zur Ausgabengliederung der LKS 2011

Grundlagen der Finanzierung

Die LKS wird im Rahmen einer sog. Fehlbedarfsfinanzierung gefördert. Das heißt, Fördermittel dürfen erst zum Einsatz kommen, wenn die im Finanzierungsplan ausgewiesenen Eigenmittel verbraucht sind. Dieses Förderprinzip ist in der Regel auf gemeinnützige Vereine nur schwer anwendbar, denn anders als Wirtschaftsunternehmen dürfen diese nicht in größerem Umfang Rücklagen bilden. Ebenfalls erwirtschaften Sie keine Erlöse durch den Verkauf zuvor erstellter Produkte. Die Höhe der Sachkosten bemißt sich an der Höhe der Personalkosten. Personalkosten werden nach TVL-Ost in der, entsprechend der Qualifikation der Stelleninhaber, vorgesehenen Entgeltgruppe gefördert. Eine Reduktion der Personalkosten zugunsten der Sachkosten ist somit nicht möglich.

Situation 2011

In der Betrachtung der Förderentwicklung wird evident, daß die jährlichen Fördersummen bis 2009 mit kleineren Schwankungen im wesentlichen gleich geblieben sind. Seit 2010 wird die Förderung für die Arbeit der LKS kontinuierlich abgesenkt. Im Jahr 2011 erreicht die Fördersumme noch 73 Prozent der 2009 gewährten Finanzmittel. Die LKS hatte demzufolge unter Einrechnung der jährlichen Inflationsrate eine Kürzung ihrer Förderung von ca. 30 Prozent hinzunehmen. Diese Situation führt im Ergebnis zu einer chronischen Unterfinanzierung im Landesverband AndersARTiG mit folgenden Symptomen:

- ▶ Die hauptamtlichen Angestellten müssen regelhaft Überstunden leisten, um fehlende Finanzmittel zu akquirieren. Überstunden können nicht bezahlt werden
- ▶ Die Arbeit der LKS wird auf einen Minimalbedarf der Verbindlichkeiten reduziert, die in jedem Fall unvermeidlich sind. (Miete, Strom, Telefon, Internet, Gehälter und Lohnnebenkosten)
- ▶ Alle übrigen Ausgaben werden gänzlich oder zu großen Teilen gestrichen (insbesondere Fahrtkosten, Büromaterialien, Honorare, Veranstaltungen etc.)
- ▶ Die Leistungsfähigkeit der LKS ist signifikant herabgesetzt
- ▶ Der Trägerverband forciert die Akquise zusätzlicher Projektförderungen aus Drittmitteln, um einen Teil der nichtfinanzierten Regiekosten darüber abzudecken. Der dadurch entstehende Verwaltungsaufwand muß durch die Mitarbeiter der LKS bewältigt werden, was betriebswirtschaftlich teurer ist als eine von vornherein höhere Förderung
- ▶ Die Arbeitszeit der hauptamtlichen Mitarbeiter wird ineffektiv genutzt, da diese vor allem die Folgen der Mangelfinanzierung zu bewältigen haben und dadurch weniger Ressourcen für den Regelbetrieb der LKS zur Verfügung stehen.
- ▶ Der Trägerverband muß sich verschulden, um die entstandenen Finanzierungsengpässe vorübergehend abzumildern.
- ▶ Die Professionalität und Qualität der Angebote der Landeskoordinierungsstelle laufen Gefahr abzusinken.

Geschäftsbereiche

Im Zuge der Restrukturierung des Trägerverbands ging ebenfalls eine Neugliederung der Aufgaben der LKS einher. Diese findet sich in den vier Geschäftsbereichen und angegliederten Arbeitsfelder wieder. Die Geschäftsbereiche sind analog der Landesverbandsstruktur divisional organisiert.

Geschäftsbereich 1 Netzwerk & Community	Geschäftsbereich 2 Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung	Geschäftsbereich 3 Institutionelle Dienstleistungen	Geschäftsbereich 4 Individuelle Dienstleistungen
Arbeitsfeld 1.1 Vernetzung & Kommunikation	Arbeitsfeld 2.1 Politisches & Gesellschaftliches Netzwerk	Arbeitsfeld 3.1 Aufklärung in Schule & Jugendarbeit	Arbeitsfeld 4.1 Psychosoziale klientenzentrierte Einzelberatung
Arbeitsfeld 1.2 Ehrenamt	Arbeitsfeld 2.2 Wissenschaftliche Begleitung, Statistik & Evaluation	Arbeitsfeld 3.2 Qualifizierung Wirtschaft & Verwaltung	Arbeitsfeld 4.2 Fachberatung Familie, Partnerschaft, Kinderwunsch
Arbeitsfeld 1.3 Qualifizierung & Professionalisierung	Arbeitsfeld 2.3 Kampagnen & Veranstaltungen	Arbeitsfeld 3.3 Erstellung & Vertrieb Fachpublikationen	Arbeitsfeld 4.3 Erstellung & Vertrieb zielgruppenspezifisches Infomaterial

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2011

Vernetzung & Begegnung

Begegnungszentrum

Standort: Gutenbergstraße 63 - 14467 Potsdam

Objektgröße: 125 m²

Das Kommunikations-, Begegnungs- und Beratungszentrum bietet seit 2006 die Plattform für einen Großteil der Netzwerkveranstaltungen der LKS und des Landesverbands AndersARTiG. Es bietet mit dem integrierten InfoCafé ComeIn einen niedrigschwelligen Anlaufpunkt für LSBT-Menschen im Raum Potsdam, wie gleichermaßen die räumlichen und technischen Möglichkeiten für Schulungen, Filmvorführungen sowie Tagungen, Jugendtreffs, Gruppen- und Community-Treffen aller Art. Im Kommunikations-, Begegnungs- und Beratungszentrum stehen vier Räume zur Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus ein Sanitärraum mit zwei Toiletten, eine Küche und ein Technikraum. Alle Räume sind wahlweise über zwei Eingänge erreichbar.



Schutz- und Begegnungsraum

Es ist für LSBT-Jugendliche nicht bzw. kaum möglich, sich mit Gleichgesinnten einfach nach der Schule zu Hause zu treffen oder ihren Geburtstag zu feiern, da viele in ihrem Elternhaus nicht geoutet sind. Im Begegnungszentrum ist die Begegnung unterschiedlicher Generationen möglich, ohne die Angst vor „Anbaggern“ oder „Abschleppen“. Gerade für junge Menschen ist es von großer Bedeutung, in geschützten, professionell geleiteten Räumen zu sich und ihrer Identität zu finden. Das Beratungsangebot kann, muß aber nicht in Anspruch genommen werden. Ein zwangloses Gespräch bei einem Tee, kann eine gute Hilfestellung sein und vermittelt nicht unbedingt das Gefühl von „beraten werden und Probleme haben“. Hier erfahren die Mitarbeiter der LKS und Ehrenamtler_innen eher von schulischen und/oder häuslichen Problemen und Notsituationen. Direkt eine professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen, stellt oft eine unüberwindliche Hürde dar. Durch spezifische Veranstaltungen können und sollen Fragen zu LSBT-Lebensweisen aufgeworfen und diskutiert werden. Hier kann man aber auch neue Freund_innen oder Partner_innen kennenlernen, quatschen, feiern, tiefe Gespräche führen, flirten, im Internet surfen, sich zeigen, wie man ist ohne Lügen und Verstellung, ohne Angst vor Anfeindungen oder Pöbeleien.

Vernetzung & Begegnung

Begegnungszentrum

Resümee

Das Kommunikations- Begegnungs- und Beratungszentrum des Landesverbands AndersARTiG und der LKS war ein einmaliges Projekt, das vor allem einen Markstein hin zu einer Professionalisierung der Strukturen der LSBT-Arbeit im Land Brandenburg darstellt. Es wurde 2006 mithilfe einer Förderung des Sozialministeriums eingerichtet und konnte sowohl von der Angebotspalette als auch von der konzeptionellen Qualität mit vergleichbaren Zentren in Berlin oder anderen größeren Städten gleichziehen.

Das Kommunikations- Begegnungs- und Beratungszentrum mußte Ende 2011 aus betriebswirtschaftlichen Gründen geschlossen werden. Die seit 2010 absinkende Förderung setzte den Landesverband inzwischen derart unter Finanzierungsdruck, daß ein Regelbetrieb ohne immense Finanzierungsrisiken somit nicht mehr gewährleistet werden konnte. Dies ist umso ärgerlicher, als das Zentrum vor allem von der Zielgruppe junger LSBT-Menschen inzwischen sehr gut angenommen wurde. Die zahlreichen Möglichkeiten, die sich aus dem Betrieb des Zentrums ergaben fallen ab 2012 weg. Es stellt sich für uns mithin die Frage, wie künftig eine adäquate Angebotsstruktur für LSBT-Menschen vorgehalten werden kann, wenn die zur Verfügung stehenden Mittel derart verknapp werden.

Die notwendige Schließung des Zentrums bedeutet gleichermaßen einen Rückschritt in der angestrebten Professionalisierung und Verstetigung von Angeboten der Sozialberatung und stellt insofern einen erheblichen Schaden dar, den wir vor allem auf die Förderpolitik seit 2010 zurückführen.

Vernetzung Landesnetzwerktreffen

Das Landesnetzwerktreffen ist das gemeinsame Gremium des Landesverbands AndersARTiG und seiner Mitgliedsorganisationen, sowie interessierten Vereinen, Gruppen und Initiativen des LSBT-Community im Land Brandenburg. Ihm



kommt zwischen den Landesmitgliederversammlungen die Aufgabe zu, die inhaltlichen Leitlinien des Landesverbands in einem demokratischen und konstruktiven Prozeß mit zu gestalten und durch die Vertretung eigener Interessen den Blickwinkel der verschiedenen Regionen in die Landesverbandsarbeit einzubringen. Das Gremium wurde auf Beschluß der Mitgliederversammlung im Jahr 2010 neu geschaffen und löst das bisherige informelle Vernetzungstreffen ab. Einzelpersonen können im Landesnetzwerktreffen beratend teilnehmen. Das Landesnetzwerktreffen wurde von der LSBT-Community sehr gut angenommen. Der überwiegende Teil der aktiven Community beteiligt sich an dem Treffen.

1. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Frühjahr 2011

Im Jahr 2010 wurde in der Satzung des Landesverbands AndersARTiG das Landesnetzwerktreffen als neues Gremium festgeschrieben. Dieses hatte im März 2011 seine Premiere im Kommunikations-, Begegnungs- und Beratungszentrum des Landesverbands und löste das vorher existierende Vernetzungstreffen ab. Ergebnis dieses ersten Treffens war die Verabschiedung des Positionspapiers 1 - „Grundsätze für die Zukunft der LSBT-Emanzipationsarbeit im Land Brandenburg“. Weiterhin bedeutsam für die Zusammenarbeit der Vereine, Gruppen und Initiativen war der Beschluß zur Weiterführung der LKS in der Trägerschaft des Landesverbands AndersARTiG, der mit überwältigender Mehrheit und unter Beteiligung des neuen „Landesverbands“ Bündnis Faires Brandenburg zustande kam.

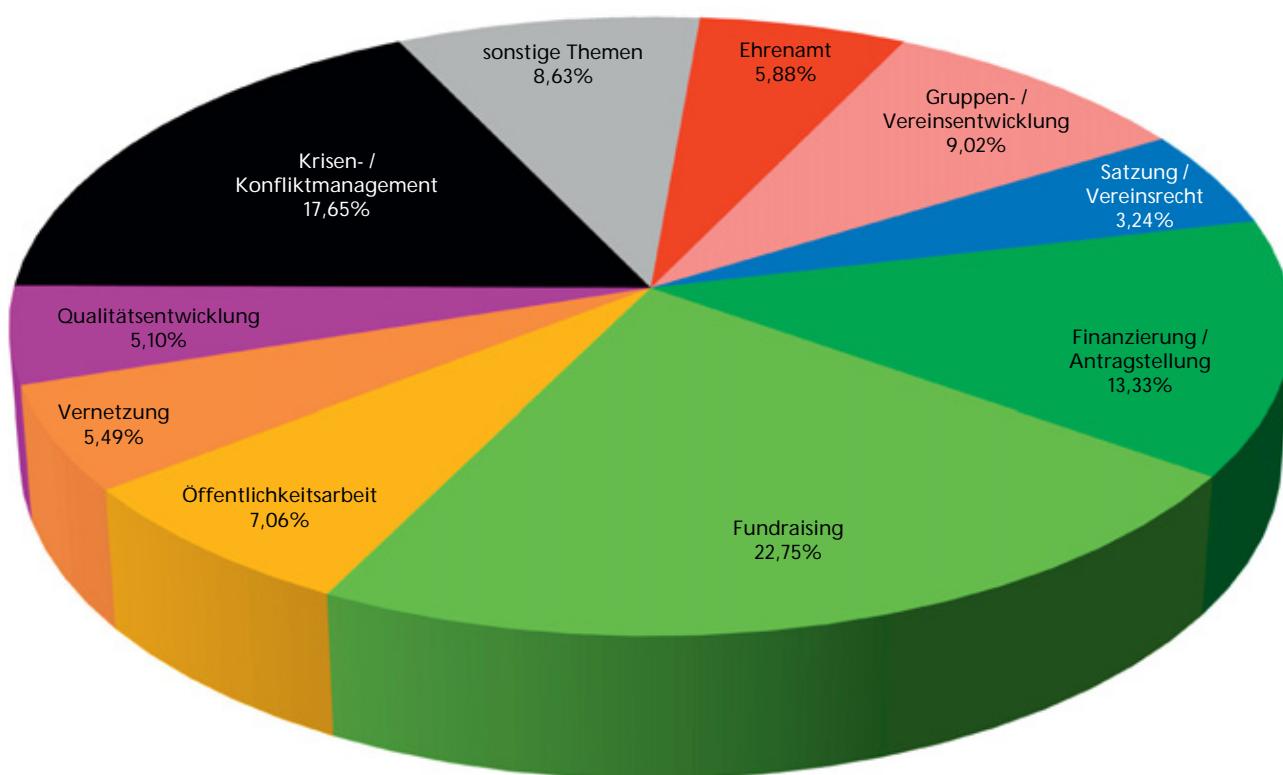
2. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Spätsommer 2011

Das zweite Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community, welches anlässlich der Eröffnung der LesBiSchwulen T*our 2011 stattfand, diente der Auswertung und Überprüfung der zuvor gefaßten Beschlüssen und der Vorbereitung des 2. Positionspapiers - „Legitimation des Landesverbandes AndersARTiG in der LSBT-Community des Landes Brandenburg“ welches durch einstimmigen Beschluß der Mitgliederversammlung des Landesverbands AndersARTiG am 18. November 2011 verabschiedet wurde.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Themenspektrum in der Beratung von Vereinen, Gruppen und Initiativen



Beratungsthemen	Anfragen	Beratungsthemen	Anfragen
Ehrenamt	15	Öffentlichkeitsarbeit	18
Gruppen- / Vereinsentwicklung	23	Vernetzung	14
Satzung / Vereinsrecht	13	Qualitätsentwicklung	13
Finanzierung / Antragstellung	34	Krisen- / Konfliktmanagement	45
Fundraising	58	Sonstige Themen	22
Beratungen im Jahr 2011 insgesamt:			255

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Erläuterungen zu den Beratungsthemen der Vereine, Gruppen und Initiativen

Das mit Abstand häufigste Thema der Beratungen stellt die Finanzierung von Projekten dar. Die Themen Finanzierung und Antragstellung sowie Fundraising stellen über ein Drittel aller Beratungen im Bereich der Community-Beratung dar. Dies führen wir vor allem auf die eklatante Mangelfinanzierung von Projekten zurück, die sowohl durch Land und Kommunen mitverantwortet wird. Nach unseren Schätzungen wurden Projekte im Bereich LSBT-Lebensweisen mit insgesamt nicht mehr als 75.000 – 80.000 EUR gefördert. Dies macht nach unserer Kenntnis rund 25 Prozent des Gesamtbedarfs aus. Entsprechend erklärlich sind die seit Jahren anhaltenden energieverzehrenden Konfliktsituationen, die wir abgesehen von Partikularinteressen, die die derzeitige Krise der LSBT-Community im wesentlichen charakterisieren, an zweiter Stelle auf die unhaltbare Fördersituation im Land und den Kommunen zurückführen. Diese führt zu im Ergebnis zu erheblichen Verteilungsstreitigkeiten.

Erfreulich gestalten sich die neu geschaffenen Expresßberatungen der LKS, die die Vereine und Gruppen kurzfristig sowohl telefonisch oder persönlich in Anspruch nehmen können. Diese werden in den Themenbereichen Vereins- und Satzungsfragen, Ehrenamtsmanagement und Qualitätssicherung sowie in Fragen der psychosozialen Beratung angeboten.

Mit den Beratungsangeboten für Vereine, Gruppen und Initiativen erreicht die LKS mit rund 75 Prozent die überwiegende Mehrheit aller Organisationen der LSBT-Community in Brandenburg.

Qualifizierung

Grundschulung Aufklärungsarbeit

Projektzeitraum

1. - 20. Dezember 2011

Teilnehmer_innen: 13

Seminarschwerpunkt

Soziale und politische Jugendbildung, Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher

Veranstaltungsort

1. Teil Jugendherberge Milower Land (10. - 11. Dezember 2011)
2. Teil Seminarräume des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. (16. - 18. Dezember 2011)

Seminarleiter_innen

Kathrin Schultz - Sozialpädagogin

Michael Bandt - Sozialpädagoge

Kooperationspartner

- ▶ Landesverband AndersARTiG e.V.
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- ▶ UMQUEER e.V.
- ▶ Projekt „Schule unterm Regenbogen“

Finanzierung der Grundlagenschulung

Aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie Teilnahmebeiträgen
(Details siehe Projektverwendungsnachweis)



Qualifizierung

Grundschulung Aufklärungsarbeit

Grundlagen

Im Rahmen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ bietet der Landesverband AndersARTiG e.V. für Schulen und Jugendeinrichtungen Aufklärungsveranstaltungen an, die den Abbau von noch immer vorherrschenden und zu Diskriminierungen und gewalttätigen Übergriffen führenden Vorurteilen gegenüber LSBT-Menschen zum Ziel haben. Diese Veranstaltungen werden von ehrenamtlich Tätigen des Vereins und seiner Kooperationspartner durchgeführt.

Noch immer sind Diskriminierungen im Alltag offen homosexuell lebender Menschen keine Seltenheit. Gesellschaftlich und medial geprägte Vorurteile gegenüber nicht traditionellen Lebensweisen machen die Konfrontation junger Menschen mit der Vielfalt sexueller Neigungen und der damit einhergehenden unterschiedlichen Lebensentwürfe weiterhin unabdingbar. Normalisierende, stigmatisierende und pathologisierende gesellschaftliche Erwartungen sollen in den Veranstaltungen aufgezeigt, hinterfragt und abgebaut werden. Dazu soll von den Schüler_innen durch den Peer-to-Peer-Ansatz und initiierte kommunikative Interaktion die nötige Empathie für die Lebensrealität Homosexueller, Bisexueller und Transgender erworben werden.

Zielsetzung

Die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen in ihren kognitiven und sozialen Fähigkeiten voran gebracht werden. Im kognitiven Bereich erwerben bzw. erweitern die Teilnehmenden ihr Fachwissen zu sexuell vielfältigen Lebensentwürfen anhand von Fakten und Studien zu Homo- und Bisexualität und Transgender. Dabei werden gesellschaftliche Rollenklischees und Vorurteile aufgezeigt und hinterfragt. Der Umgang mit Jugendgruppen und gruppenspezifischen Prozessen sowie das Moderieren von Gruppendiskussionen wird thematisiert, mit fundiertem Fachwissen untermauert und in spielerischer Form trainiert. Zudem werden professionelle Methoden zur Umsetzung von Aufklärungs- und Antidiskriminierungsveranstaltungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt und können von den Teilnehmer_innen erprobt werden.

Die Zielgruppe erwirbt soziale Kompetenzen in der kommunikativen Interaktion miteinander. Durch den mehrtägigen und intensiven Kontakt der einzelnen Teilnehmer_innen erleben diese sich als Team, was letztlich nicht nur der Vernetzung der involvierten Vereine zugute kommt, sondern auch das soziale Netz der Teilnehmenden erweitert und stärkt. Die methodischen Übungen ermöglichen den Ehrenamtler_innen darüber hinaus, eigene Vorurteile zu überprüfen, individuelle Unsicherheiten und Ängste abzubauen und Stärken zu erkennen.

Qualifizierung Grundschulung Aufklärungsarbeit

Durch den Austausch mit anderen professionellen Aufklärer_innen eröffnen sich für den_die einzelne_n neue Handlungsmöglichkeiten, was letztlich eine Modifikation des Austauschs zwischen den lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und der Mehrheitsgesellschaft ermöglicht.

In einer, in die Fortbildung integrierten, abschließenden Reflexion realisieren die Teilnehmenden die eigenen Stärken, Kompetenzen und das hinzu gewonnene Wissen.

Zielgruppe

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ verfolgt einen Peer-to-Peer-Ansatz. Dementsprechend soll das Alter der Teilnehmenden nach Möglichkeit hauptsächlich zwischen 16 und 27 Jahren liegen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen stammen aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen und sind ehrenamtlich engagiert in Vereinen und Initiativen, die LSBT-Interessen vertreten. Es sind zum Teil Vorkenntnisse sowohl im Umgang mit Jugendgruppen oder Klassen bei den Teilnehmer_innen vorhanden als auch ein auf unterschiedlichem Niveau existentes Sachwissen.

Seminarverlauf - 1. Seminarteil - Jugendherberge Milower Land

Sonabend, den 10. Dezember 2011

- Ab 14.00 Uhr Anreise
- Ab 17.00 Uhr Organisatorisches, Kennenlernen, Besprechung der Erwartungen und Vorkenntnisse
- Ab 18.30 Uhr gemeinsames Abendessen
- Ab 19.30 Uhr Einführung in die Lehrplansystematik des Landes Brandenburg - Möglichkeiten des Lehrplans zur Thematisierung des Themas „Sexuelle Vielfalt“ im laufenden Unterricht.

Sonntag, den 11. Dezember 2011

- Ab 10.00 Uhr Erarbeitung von Methoden für die Aufklärungsarbeit und Übungen
- Ab 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- Ab 13.30 Uhr Vortrag zu Kommunikation in Gruppen und Gruppendynamik, anschließende Gesprächstrainings in Gruppenarbeit
- 17.30 Uhr Feedback
- 18:30 Uhr Verabschiedung der Teilnehmer_innen

Qualifizierung Grundschulung Aufklärungsarbeit

Seminarverlauf 2. Seminarteil - Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

Sonnabend, 17. Dezember 2011

- Ab 12.00 Uhr Organisatorisches, Besprechung der Erwartungen an den 2. Teil des Seminars
- Ab 12:45 Uhr Vortrag über Qualitätsstandards in der Aufklärungsarbeit mit Jugendlichen und Jungen Erwachsenen mit anschließender Diskussion
- 14:45 Uhr Kaffeepause
- Ab 15:30 Uhr Thematischer Filmbeitrag mit anschließender Diskussion
- Ab 17:00 Uhr Erarbeitung von Aufklärungsstunden in Kleingruppen
- Ab 18:30 Uhr Feedback

Sonntag, 18. Dezember 2011

- Ab 11.00 Uhr Brunch und Reflexion des vorigen Tages
- Ab 12:30 Uhr Durchführung der Aufklärungsstunden mit der Gesamtgruppen und Auswertung im Plenum
- Ab 15:45 Uhr Kaffeepause
- Ab 16:30 Uhr Fragestunde
- Ab 17:30 Uhr Große Feedbackrunde und Verabschiedung

Resümee

Das im Dezember 2011 durchgeführte Seminar sollte sowohl Fortbildungszwecken für Schulteamer_innen dienen als auch die Möglichkeit bieten, neue an der Arbeit mit Jugendlichen interessierte Ehrenamtliche zu gewinnen; damit richtete es sich an Schulteamer_innen, die länger nicht mehr aktiv waren und für die ehrenamtliche Arbeit zurückgewonnen werden sollten, sowie an diejenigen Schulteamer_innen, die noch an keinem Seminar teilgenommen hatten, als auch an Interessierte, die in ihrer beruflichen oder Vereins-Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben und sich in dieser Richtung weiterbilden wollten.

Da sich die Suche nach einer geeigneten Unterkunft - bedingt durch die Vorweihnachtszeit - sehr schwierig gestaltete, mußten wir die zunächst geplante Dauer der Fahrt von zweieinhalb Tagen auf zwei verkürzen, sowie uns dem Umstand anpassen, daß keine Selbstversorgung möglich sein würde. Die Kosten der betreffenden Posten mußten in der Abrechnung daher angepasst werden; die Versorgung regelten wir indem die Mittagsversorgung in einem nahegelegenen Lokal so günstig wie möglich hielten und zudem Halbpension in der Herberge buchten, die zwar auch etwas über dem kalkulierten Budget lag, letztlich aber die günstigste freie Unterkunft war.

Qualifizierung Grundschulung Aufklärungsarbeit

Um dem großen Interessenspektrum der Teilnehmer_innen gerecht zu werden, verlängerten wir das Seminar um ein weiteres Wochenende, das wir in den Räumen des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. durchführten.

Es meldeten sich 13 Jugendliche und junge Erwachsene an, wobei ein Teilnehmer am Morgen vor der Fahrt krankheitsbedingt ausfiel. Für die Seminarleitung konnten wir vom Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V., Kooperationspartner von AndersARTiG und jährlicher Partner bei der LesBiSchwulen T*our, Frau Kathrin Schultz (Dipl. Soz.Päd.) und Herrn Michael Bandt (B.A. Soziale Arbeit) gewinnen, beide haben über ihre Tätigkeit bei Lambda Erfahrungen in der LSBT-Jugendarbeit und Schulseminaren.

Die Seminarleitenden bezogen in ihren Ausführungen und der Themenauswahl die Fragen und Erwartungen der Teilnehmenden ein, was aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen und Fachrichtungen zu einer breit gefächerten Themenpalette führte. Die Gruppe war zusammengesetzt aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die bei AndersARTiG oder Lambda in der Schulaufklärung tätig sind, die studiumsbezogen Interesse am Umgang mit Jugendgruppen hatten oder die beruflich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und sich in diesem Bereich weiterbilden wollten. Die Teilnehmenden fanden schnell in ein offenes Miteinander und einen durch die verschiedenen Tätigkeitsfelder bedingten vielseitigen Austausch.

Hauptthemen und Ziele des Seminars waren Grundlegende Kenntnisse zur sexuellen Vielfalt und zur Sexualaufklärung zu vermitteln, Gruppenprozesse zu veranschaulichen und die Teilnehmenden im Umgang mit Gruppen zu schulen, den Umgang mit Störfaktoren selbstbewusst handeln zu lernen und Handwerkszeug zur methodisch interessanten und an die Gruppe angepassten Umsetzung von Antidiskriminierungsveranstaltungen zu vermitteln. Dabei wurden Unsicherheiten der Teilnehmenden thematisiert und durch Austausch in der Gruppe gemeinsam mögliche Lösungen erarbeitet. Auch die Bereiche sexuelle Identität, Klischees und Rollenbilder wurden aufgenommen und wurden gerade von Teilnehmenden mit nur wenig oder keiner Erfahrung in diesen Bereichen als bereichernd aufgenommen. Dies ist vor allem der Seminarleitung und der Offenheit der Gruppe zu verdanken.

Die Gesamtbewertung des Seminars seitens der Teilnehmer_innen fiel sehr positiv aus, sowohl seitens erprobter Teamer_innen als auch seitens der Teilnehmer, die sich aus Interesse angemeldet hatten, mit der Thematik bisher allerdings nie in Berührung kamen. Dies ist der vor allem der guten Moderation der Seminarleiter_innen zu verdanken. Zwischen den Teamenden von AndersARTiG und Lambda wurde darüber hinaus festgestellt, daß ein Austausch der Erfahrungen und ein gemeinsames Weiterentwickeln der Konzepte - auch in Verbindung mit anderen Vereinen, die ähnliche Veranstaltungen anbieten - einen Schritt in Richtung Sicherung der Qualität dieser Veranstaltungen bedeuten können.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit

Zielsetzung

Zielsetzung der politischen Interessenvertretung war im Jahr 2011 die Positionierung zu aktuellen Fördersituation im Bereich LSBT-Lebensweisen. Wie bereits deutlich wurde, ist diese nach wie vor unbefriedigend und führt im Ergebnis zu Verteilungskonflikten. Vor allem lokal bzw. regional agierende Vereine, Gruppen und Initiativen wurden dabei unterstützt in den Strukturen auf Kreis und Gemeindeebene eine Förderung für ihre Arbeit zu erhalten. Gleichfalls wurde das eklatante Problem der Mangelfinanzierung in regelmäßigen Gesprächen mit Abgeordneten des Landtags diskutiert und gemeinsam vorstellbare Handlungsoptionen erwogen. Aus Sicht der LKS Brandenburg führt an einer signifikanten Erhöhung der Förderung im Bereich LSBT-Lebensweisen kein Weg vorbei. Dabei forcieren wir eine Lösung, in der die LSBT-Community als Partner an der Entscheidung über die Vergabe von Mitteln im Rahmen eines demokratischen und transparenten Prozesses mit beteiligt wird.

Wir stellen uns jedoch gegen die bisweilen von anderen vorgeschlagene Linie, Landesmittel zu regioanlisieren. Es ist Aufgabe von Städten und Gemeinden ihrerseits das nötige zu veranlassen, daß LSBT-Menschen eine Infrastruktur vorfinden, die Sie in ihrer Lebensweise unterstützt und begleitet. Dafür machen wir uns stark.

Diese Arbeit wird in Hinblick auf den 2012 zu beschließenden Doppelhaushalt intensiv in die Beratungen mit Fachpolitiker_innen auf Landes- und kommunaler Ebene eingebracht und fortgeführt.

Mitarbeit in Fachgremien, Bündnissen und Netzwerken:



Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Kooperationspartnerin im Querschnittsbereich LSBT-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind. Die LKS ist Gründungsmitglied des 2011 errichteten Trägervereins des Aktionsbündnisses.



Bündnis „Der Papst kommt“

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an der Vorbereitung und Durchführung der Demonstration anlässlich des Besuchs des Papstes in Berlin und vertrat dabei in Absprache die große Mehrheit der Brandenburger LSBT-Community.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit



Jugendfilmtage Potsdam

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich im Rahmen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ wie auch in den Vorjahren an der Vorbereitung und Durchführung der Jugendfilmtage im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof. Mehrere hundert Jugendliche konnten so für LSBT-Lebensweisen sensibilisiert werden.



Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ der Landesregierung im MBJS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich weiterhin aktiv als Kooperationspartnerin des Toleranten Brandenburg, z.B. anlässlich der LesBiSchwulen T*our sowie beim Betrieb der Beratungshotline für LSBT-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind.



Arbeitskreis LesBiGayT

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises LesBiGayT der Berlin-Brandenburgischen Landjugend sowie des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, mit dem Ziel LSBT-Lebensweisen als Thema in der überverbandlichen Jugendarbeit zu verorten.



Fachzirkel Antidiskriminierungsarbeit der Landesstelle für Chancengleichheit

Auf Einladung der Landesstelle beteiligt sich die Landeskoordinierungsstelle seit 2011 an den regelmäßigen Treffen des Fachzirkels mit dem Ziel die Antidiskriminierungsprojekte bei der Beratung im Kontext LSBT-Lebensweisen zu stärken



Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich auch im Jahr 2011 als Mitglied der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen AIDS im Bereich der Prävention, Aufklärung und Beratung zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit im Schwerpunkt Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) Hierzu hat sich der Leiter der LKS privat bei der Deutschen AIDS-Hilfe fortgebildet.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit



Initiative CSD Land Brandenburg

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an der Reaktivierung der Initiative und beriet die Mitglieder der Geschäftsstelle über Mittel und Wege zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit und Vernetzung der CSD-Angebote im Land Brandenburg.



**FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATIE:
NEURUPPIN BLEIBT BUNT.**

Aktionsbündnis „Neuruppin bleibt bunt“

Das Aktionsbündnis gründete sich anlässlich der Ankündigung einer Demo von Rechtsextremen in der Fontanestadt. Die LKS wurde als landesweite Partnerin angefragt das Bündnis zu unterstützen und brachte sich in der Öffentlichkeitsarbeit sowie mit zahlreichen Ehrenamtlichen für die Gegendemonstration ein.



CSD-Forum zum CSD Cottbus

Auf Einladung der AIDS-Hilfe Lausitz entwickelte die LKS mit den dortigen Vereinsvertreter_innen ein Konzept zur Einbindung der Bevölkerung in die Planung und Durchführung des CSD Cottbus. Ergebnis dieser Arbeit ist das seit 2011 existierende CSD-Forum, das durch seine offene Struktur die Teilhabe und Mitbestimmung am CSD Cottbus nachhaltig fördert und ermöglicht.



Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda - Bundesverband

Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBT-Jugendlichen auf Bundesebene. Das Jugendnetzwerk Lambda ist der einzige Jugendverband für LSBT-Jugendliche in Deutschland. Der Verbandsrat ist das gemeinsame Gremium der Landesverbände, Mitgliedsorganisationen und des Bundesverbands des Jugendnetzwerk Lambda e.V.

Plenum des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.



Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBT-Jugendlichen im Plenum des Jugendverbands. Lambda BB ist der einzige Jugendverband für LSBT-Jugendliche in Berlin und Brandenburg.

Interessenvertretung

Antidiskriminierungsnetzwerk Brandenburg

Zielsetzung

Der Verein Opferperspektive e.V. aus Potsdam hat in Kooperation mit dem Landesverband AndersARTiG und der LKS Vorbereitungen zur Gründung eines Antidiskriminierungsnetzwerks Brandenburg getroffen. Der Trägerverband will ein Netzwerk von Organisationen etablieren, die im Land Brandenburg im Themenfeld der Antidiskriminierungsarbeit aktiv sind. Das Netzwerk soll im gesamten Land Brandenburg tätig sein und in inhaltlicher Hinsicht alle im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz genannten Diskriminierungsgründe berücksichtigen. Geeignete Netzwerkpartner sind alle Organisationen, die überregional aktiv sind und bereits Antidiskriminierungsberatung leisten bzw. mit einer oder mehreren Zielgruppen arbeiten, die von Diskriminierung betroffen sind. Im Rahmen der Vorbereitung für dieses Projekt konnten in Brandenburg namhafte Organisationen in diesem Bereich für eine Beteiligung an dem Netzwerk gewonnen werden. Diese Organisationen agieren landesweit, sind jedoch auch lokal gut verankert. Das Netzwerk ist indes nicht als geschlossener Kreis konzipiert, sondern steht für die Mitarbeit aller Organisationen offen, die sich in Brandenburg gegen Diskriminierung engagieren. Oberstes Ziel des Netzwerkes ist es, die Beratung in Diskriminierungsfällen in Brandenburg zu verbessern. Dies erfolgt vor allem durch einen Fachaustausch zwischen den beteiligten Organisationen und durch die Hinzuziehung externer Expert_innen im Rahmen der Qualifizierung. Auf diese Weise können der horizontale Antidiskriminierungsansatz verwirklicht und mehrdimensionale Diskriminierung in den Blick genommen werden. Durch die Kooperation im Netzwerk wird die Arbeit gegen Diskriminierung in qualitativer Hinsicht gestärkt, weil die im Rahmen des Fachaustausches und der Qualifizierung gewonnenen Ergebnisse (z.B. Beratungsansätze und Qualitätsstandards) hierfür direkt eingesetzt werden können. Gleichzeitig wird es insbesondere auf dem Gebiet der Mehrfachdiskriminierung eine Verbesserung des Angebots für die Betroffenen geben, weil durch die Kooperation ein kompetenter Umgang mit solchen Fällen erreicht wird. Durch den gemeinsamen Auftritt in der Öffentlichkeit wird eine größere Wahrnehmung des Themas Diskriminierungsschutz erreicht. Zudem werden die einzelnen und die in der Zukunft miteinander verzahnten Beratungsangebote bekannter. Die Zielgruppen werden verstärkt angesprochen und auf Beratungsstrukturen hingewiesen und die Öffentlichkeit insgesamt sensibilisiert. Durch die vielfältigen Kontakte der im Netzwerk beteiligten Organisationen erreichen gemeinsame Aufklärungs- und Informationskampagnen mehr Betroffene und mehr Öffentlichkeit. Durch eine gemeinsame Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit wird es zudem gelingen, das Thema Diskriminierungsschutz in Organisationen, Institutionen und bei politischen Entscheidungsträger_innen stärker zu verankern.

Resümee

Das Projekt konnte nicht wie geplant 2011 bereits realisiert werden, da die dafür in Aussicht gestellte finanzielle Förderung durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes im laufenden Planungsprozeß in Frage gestellt wurde. Die Gründung ist nun für 2012 vorgesehen und wird auch bei geringerer Förderung realisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Online-Medien

Im Zuge des Personalwechsels fand ebenfalls eine Analyse der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit der LKS bzw. des Landesverbands statt. Diese erbrachte das nicht überraschende Ergebnis, daß die bisherige verbandliche, wie auch projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit insbesondere im Bereich der Online-Medien große Potentiale bietet.

Die LKS hat gemeinsam mit dem Landesverband AndersARTiG im Jahr 2011 folgende neue Informationskanäle für die Verbreitung von Angeboten und Informationen erschlossen:

1. Newsletter

Kontinuierlich erscheint bedarfsabhängig der Newsletter aus dem LesBiSchwulen Aktionsbündnis AndersARTiG, der sowohl Informationen zu allgemeinen politischen bzw. sozialen Entwicklungen im Bezug auf LSBT-Lebensweisen enthält und gleichermaßen zu einem Sprachrohr für Veranstaltungen der LSBT-Community geworden ist. Der Newsletter richtet sich an die breite Masse der LSBT-Menschen bzw. Interessierten. Die Mailing-Liste umfaßt derzeit 526 E-Mail-Adressen.



Im Jahr 2011 wurden über das Jahr verteilt 25 Newsletter verteilt. Im Schnitt also etwa alle zwei Wochen ein Newsletter.

2. FID – Fachinformationsdienst der LKS

Dieser stellt den fachlichen Rundbrief der LKS dar. Inhalte beziehen sich vor allem auf rechtliche, wie sozialpädagogische Hintergrundinformationen, die vor allem in der Beratung bzw. der pädagogischen Arbeit von Belang sind. Im der ersten Jahreshälfte wurden Vorbereitungen für die Einrichtung der Mailingliste getroffen. Die Umsetzung des FID ist für 2012 bedarfsabhängig geplant.



3. Facebook

Ebenfalls im Jahr 2011 wurde die Einrichtung einer Facebook-Seite realisiert. AndersARTiG und die LKS sind seitdem im größten sozialen Netzwerk der Welt mit eigener Online-Präsenz vertreten. Bilanz dieser Maßnahme sind 100 echte Fans unserer Seite und ein Zuwachs an Ehrenamtlichen wie auch Kontaktanfragen aus dem Facebook-Bereich. Die Facebook-Seite ist unter www.facebook.com/andersartig.info zu finden.



Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Die derzeit existierende Homepage entspricht in weiten Teilen sowohl vom äußeren Erscheinungsbild, als auch von der technischen Umsetzung nicht mehr den allgemein üblichen Standards. So lassen sich derzeit weder multimediale Inhalte, wie Filme, Bildergalerien oder PodCasts noch soziale Netzwerkfunktionen, wie z.B. Facebook oder Google+ Komponenten in die Homepage integrieren. Weiterhin entspricht die Homepage nicht im Ansatz den Vorgaben für ein barrierefreies Internet, sodaß z.B. Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung keinen oder nur sehr eingeschränkten Zugang zu den Informationen der Homepage haben. Nicht zuletzt ist eine den aktuellen Sicherheitsstandards entsprechende Kommunikation aufgrund technischer Gegebenheiten nicht leistbar. Diese ist jedoch Voraussetzung für die niedrigschwellige Bewerbung und Bearbeitung unserer Online-Beratungs-Angebote.



Im Jahr 2011 wurden Vorkehrungen getroffen, um das derzeit von der LKS betreute Online-Angebot nach folgenden Kriterien zu überarbeiten und technisch umzusetzen:

- Umsetzung des Corporate Designs des Landesverbands AndersARTiG bzw. der LKS
- Intuitive Menüführung auf Grundlage moderner Ansätze des Kommunikationsdesigns und Usability
- Umsetzung des Designs unter Berücksichtigung der Vorgaben zur Barrierefreiheit

Inhaltlich sollen die Seiten ebenfalls neu gegliedert werden. Die bisherige Struktur ist in ihrer Form unübersichtlich. Informationen z.B. zur Erreichbarkeit der LKS finden sich an verschiedensten Stellen wieder, was eine Aktualisierung erheblich erschwert. Darüber hinaus sind die Inhalte teils veraltet oder entsprechen nicht mehr dem aktuellen Wissensstand. Die Text- und Bildinhalte der bisherigen Seite sollen dazu redaktionell bearbeitet und aktualisiert werden.

Die Realisierung des Projektes ist für 2012 geplant.

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

Die LKS hat an folgenden öffentlichen Veranstaltungen im Jahr 2011 teilgenommen:

6. Februar 2011 – 20 Jahre AIDS-Hilfe Potsdam im UCI Kino Potsdam Hbf.

Die erste Veranstaltung mit neuer Besetzung der LKS. Der neue Leiter der LKS Lars Bergmann nahm an der Festveranstaltung anlässlich 20 Jahre AIDS-Hilfe Potsdam teil.

20. Mai 2011 - Regenbogenempfang Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin

Die LKS nahm am Regenbogenempfang der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen Berlin, Brandenburg, Bundestag teil und konnte unter anderem Kontakte zu LSBT-Gruppen aus der freien Wirtschaft knüpfen

27. – 29. Mai 2011 – QueerDays 2011 in Templin

Traditionell unterstützte die LKS den Verein UMQueer e.V. bei der Durchführung der QueerDays in Templin. Der Leiter der LKS hielt ein Grußwort anlässlich der QueerDays

18. – 19. Juni 2011 – Lesbisch-Schwules Stadtfest Berlin-Schöneberg

AndersARTiG und die LKS waren mit einem Brandenburg-InfoPunkt auf Europas größtem Stadtfest für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender zugegen.

24. Juni 2011 - Sollen sie uns doch sehen - Diskussion im Begegnungszentrum Gutenbergstraße

Anlässlich des bevorstehenden CSDs lud der Landesverband AndersARTiG und die LKS zu einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der KPH Szczecin sowie Lambda Warszawa aus unserem Nachbarland Polen ein, um Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede in der Gleichberechtigung auszumachen. An der Veranstaltung nahmen rund 30 Gäste teil.

24. Juni 2011 - SPD-Sommerfest der Brandenburger SPD im BUGA-Park Potsdam

Auf Einladung der SPD Brandenburg nahm der Leiter der LKS am Sommerfest der SPD im BUGA-Park teil.

25. Juni 2011 – Berliner Christopher Street Day

Leider konnte ein eigener Wagen auf dem Berliner CSD nicht realisiert werden. Ein zuvor beim MASF eingereicherter Förderantrag wurde negativ beschieden. So nutzten wir die Gelegenheit am Wagen unserer Mitgliedsorganisation Lambda BB auf Brandenburg hinzuweisen. Die LKS war mit zahlreichen Ehrenamtlichen zugegen.

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

12. – 14. August 2011 – YoGaWi-Camp in der Jugendherberge Wandlitz

Am 13. August besuchte der Leiter der LKS das Camp der YoGaWis in der Jugendherberge am Wandlitzsee.

20. August 2011 - LesBiSchwules Parkfest im Friedrichshain

Mit einem Informationsstand war die LKS auf dem LesBiSchwulen Parkfest im Friedrichshain vertreten und hielt für zahlreiche Brandenburger Besucher am Stand die passenden Infos zum LSBT-Leben bereit

16. September 2011 - Podiumsdiskussion Homosexualität im ländlichen Raum im Frauenzentrum Schwedt/Oder

Der Leiter der LKS war als Diskutant eingeladen worden. Veranstaltet wurde die Diskussionsrunde von den Jungen Liberalen (Kreisverband Uckermark). Die Beteiligung war leider gering. Es kamen insgesamt 6 Gäste

17. September 2011 - CSD Cottbus

Der Leiter der LKS nahm am CSD Cottbus teil und hielt auf Einladung der Veranstalter gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Cottbus und anderen offiziellen Vertreter_innen ein Grußwort.

21. September 2011 - Anhörung zum Brandenburger Lebenspartnerschaftsanpassungsgesetz im Landtag

Auf Einladung des federführenden Ausschusses für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie nahm die LKS schriftlich wie mündlich ausführlich zum Brandenburger Lebenspartnerschaftsanpassungsgesetz Stellung. Dieses soll die rechtliche Angleichung des Landesrechts in Fragen, die Eingetragene Lebenspartnerschaft betreffend regeln.

1. Dezember 2011 - Teilnahme an den Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag in Potsdam

Die LKS nahm an den Spendensammlungen sowie weiteren Veranstaltungen rund um den Welt-AIDS-Tag teil.

10. Dezember 2011 - LesBiGayT-Party der Berlin-Brandenburgischen Landjugend in Meyenburg

Auf Einladung der Berlin-Brandenburgischen Landjugend war die LKS vor Ort in Meyenburg mit Informationsmaterialien zur LesBiGayT-Part im Jugendklub zugegen.

15. - 16. Dezember 2011 - Jugendfilmtage in Potsdam

Die LKS war als Kooperationspartner mit einem Informationsstand im UCI-Kino in den Bahnhofspassagen am Potsdamer Hbf. zugegen und verteilte Materialien und Broschüren an Schüler_innen der Stadt.

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Projektzeitraum

1. April - 15. Dezember 2011 gegliedert in:

Planungsphase

1. April - 2. September 2011

Umsetzungsphase

3. - 11. September 2011

Nachbereitungsphase

12. September - 15. Dezember 2011

Tourregion und Stationen

Deutsch-Polnische Grenze beginnend in:

- Forst (Lausitz)
- Guben
- Eisenhüttenstadt
- Frankfurt (Oder)
- Wriezen
- Szczecin (PL)

Teilnehmer_innen: 14

Kooperationspartner und Unterstützer

- Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- YoGaWis - LSBT-Gruppe
- Trash-Deluxe
- AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- UMQUEER e.V.
- Gleich & Gleich - Betreutes Jugendwohnen
- In&Out Jugendberatung Team Berlin
- LOVE-SEX-SAFE-Projekt des Vereins Katte e.V.
- Projekt „Schule unterm Regenbogen

Schirmherr der LesBiSchwulen T*our 2011

Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Finanzierung der LesBiSchwulen T*our 2011

Lottomitteln über das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie Teilnahmebeiträgen und privaten Spenden (Details siehe Verwendungsnachweis)

Preise und Auszeichnungen

Die LesBiSchwule T*our wurde 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis ausgezeichnet, der gemeinsam vom Deutschen Bundesjugendring, dem Dachverband der Jugendverbände in Deutschland sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für herausragende Projekte der ehrenamtlichen Jugendarbeit verliehen wird.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Grundlagen

Der Landesverband AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V. und seine Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner verfolgen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our das Ziel, den Austausch von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans* Menschen mit der (heterosexuellen) Mehrheitsgesellschaft auf allen Ebenen zu fördern bzw. zu ermöglichen. Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns mit den Artikeln 12 und 26 ein Aufgabenfeld vor, das auf struktureller staatlicher Ebene im Rahmen von Gesetzen und Verordnungen zur Gleichbehandlung weit gediehen ist, jedoch bislang im Alltag der Menschen kaum verwurzelt ist. Mit dem ersten Christopher-Street-Day des Landes Brandenburg 1993 in Potsdam fand eine Veranstaltungsreihe ihren Anfang, die von unserer Community Jahr für Jahr dazu genutzt wird, LSBT-Menschen im ländlichen Raum ins Bild zu rücken und ihnen eine Stimme zu geben. Dabei geht es einerseits darum, die Vielfalt dieser Community darzustellen und andererseits das durch Medien und tradierte Vorurteile bzw. Klischees immer noch vorherrschende Zerrbild von LSBT-Menschen grade zu rücken. Die Mitgliedsorganisationen im Landesverband AndersARTiG, sowie weitere Vereine unserer Community organisieren CSDs bzw. vergleichbare Events (z.B. CSD Cottbus, CSD Potsdam, QueerDays Festival Templin, QueerFest Nauen) und verwirklichen damit die o.g. Ziele. Der Landesverband AndersARTiG als landesweit tätige Organisation geht vor allem in die für LSBT-Menschen strukturschwachen Regionen oder unterstützt lokale Organisationen mit einem Tourbesuch in Ihrer Arbeit und realisiert die Zielstellung damit auch an Orten, die sonst abseits der großen Feste liegen.

Mit den unterschiedlichen Veranstaltungen werben wir Jahr für Jahr im Rahmen der LesBiSchwulen T*our um Akzeptanz und gegenseitigen Respekt. Mithilfe von Straßenaktionen und Informationsveranstaltungen suchen wir mit der Bevölkerung das Gespräch, um Vorurteile abzubauen und auf nach wie vor bestehende Ungleichbehandlung aufmerksam zu machen. Ziel ist es auch, den weiteren Aufbau von LSBT-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und zum Abbau von Diskriminierungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans* Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene beizutragen. LSBT-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt werden. In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine spezifischen Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können Einzelpersonen sein, die selbst LSBT sind und sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Auch andere nicht LSBT-Projekte, wie beispielsweise Frauen- und Mädchenprojekte, Jugendfreizeiteinrichtungen und psychosoziale Beratungsstellen und Institutionen etc. sollen möglichst als Veranstaltungspartner_innen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our mit einbezogen werden, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Damit ergeben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und das soziale Netz wird wieder um ein paar Verknüpfungen engmaschiger. Das öffentliche Signal, daß hier LSBT-Menschen willkommen sind, ist von großer Bedeutung. Auch wenn diese Stellen keine spezielle LSBT-Beratung anbieten können oder wollen, können sie Ratsuchende kompetent an regionale LSBT-Organisationen bzw. die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange weitervermitteln.

Vor allem aus diesem Grund wird bereits seit 1998 der Brandenburger CSD nicht wie in den Vorjahren, als große Veranstaltung in einer Stadt, sondern als Tour durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. Für dieses europaweit einzigartige Konzept wurde die LesBiSchwule T*our 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. CSD-Touren, in unseren Nachbarländern Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die ganz ähnlich aufgebaut und durchgeführt werden, bestärken uns in der Überzeugung, daß die LesBiSchwule T*our auch über die Landesgrenzen Brandenburg als gutes Beispiel für emanzipatorische Antidiskriminierungsarbeit im ländlichen Raum gesehen wird.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Zielsetzung

Die LesBiSchwule T*our 2011 nimmt in der Reihe der LesBiSchwulen Touren eine Sonderstellung ein, da sie anders als sonst nicht an Landkreisen, sondern entlang der Grenze zwischen dem Land Brandenburg und Polen verlief. Dies führte vor allem zu einer organisatorischen Änderung des Tourkonzeptes. Nicht nur, daß es demzufolge anstatt einer festen Unterkunft nun zwei Unterkünfte gab, war auch die Koordinierung einzelner Veranstaltungsangebote komplexer, denn anders als sonst, lagen die Zielorte nicht sternförmig von der Unterkunft verteilt im Landkreis, sondern fädelten sich entsprechend der Tourroute von Südbrandenburg bis in den äußersten Nordosten. Die dadurch bedingte relative Unflexibilität in Hinsicht auf die Terminsetzung für Lesungen, Schulveranstaltungen, Fachkräftemaßnahmen etc. führte dazu, daß einzelne Anfragen aufgrund der räumlichen Entfernungen nicht zustande kommen konnten. Diese wurden dann vor oder nach dem Tourzeitraum wahrgenommen.

Daß die LesBiSchwule T*our dennoch ein voller Erfolg wurde, liegt nicht zuletzt an der stabilen und eingespielten Teamsituation.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Zielgruppen

Bevölkerung

Die LesBiSchwule T*our richtet sich in erster Linie an die (heterosexuelle) Mehrheitsbevölkerung, die wir vermittels Informations- und Aktionsständen sowie Veranstaltungen in fachlicher und kultureller Hinsicht ansprechen.

LSBT-Menschen*

Weiterhin sprechen wir mit der Kampagne Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*Personen an, die wir in ihrem Selbsterkennungsprozeß bestärken und unterstützen wollen und denen wir durch unsere Anwesenheit und dem symbolischen Akt des Flaggehissens von dem Rathaus Mut machen wollen.

Politik

In dritter Linie wollen wir Politiker_innen und Verwaltungsmitarbeiter_innen in Städten und Gemeinden anregen, sich selbst mit ihrer politischen Verantwortung hinsichtlich der Vielfalt an Lebensweisen auseinanderzusetzen. Dieses ist, wie die Beispiele aus Guben und Wriezen 2011 zeigten wichtig und notwendig.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Vorbereitungsphase

Meilensteinsitzungen

Gemäß den Grundsätzen des Landesverbands AndersARTiG wurden alle Teilnehmer_innen der LesBiSchwulen T*our an der Planung, Umsetzung und Auswertung der LesBiSchwulen T*our 2011 beteiligt und konnten in einem basisdemokratischen Prozeß eigene Ideen und Projektvorschläge einbringen und verwirklichen. Zentrales Planungsinstrument ist das monatlich stattfindende Teamtreffen der LesBiSchwulen T*our, welches sich bereits zu Beginn jedes Jahres konstituiert und in dem dann sowohl die Rahmendaten der Tour sowie die Antragsunterlagen, Terminplanung, Kooperationspartner, Öffentlichkeitsarbeit etc. abgestimmt werden. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 8 Teamtreffen zur LesBiSchwulen T*our durchgeführt.

Die eigentliche Vorbereitung findet in einzelnen Kleingruppen bestehend aus 2-3 Personen statt, die jeweils einen Teilbereich (z.B. die Zusammenarbeit mit Schulen oder die Ausgestaltung der Informations- und Aktionsstände) bearbeiten, während die Teamtreffen eher als Meilensteinsitzungen und zentrale Koordinationsplattform konzipiert sind. Hierbei ist auch der Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg anwesend, der die Treffen ausschreibt und pädagogisch anleitet.



Qualifizierung

Im Vorfeld der T*our werden für Neueinsteiger_innen Informations- und Schulungsabende in der LKS durchgeführt, in denen wir die Teilnehmer_innen einerseits über die Abläufe der Kampagne, sowie zu Kommunikationstechniken am Infostand, Konfliktmanagement, Verhalten bei Gefahren (z.B. durch gewaltbereite Neonazis) schulen.

Weiterhin bieten wir in Vorbereitung auf die LesBiSchwule T*our einen Auffrischkurs zur pädagogischen Arbeit in Schulen und Jugendklubs an.



Zur Grundausrüstung aller Teilnehmer_innen gehören Informationsmappen mit Beratungsadressen, Kriseneinrichtungen, Szene-Informationen aus Brandenburg. So stellen wir sicher, daß Ratsuchende in Veranstaltungen und an unseren Informationsständen die Informationen erhalten, die sie wünschen.

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Potsdam, 3. September 2011 - Tourauftakt

2. Landesnetzwerktreffen

Das Landesnetzwerktreffen bildete die erste Veranstaltung des Auftakttages. Gemeinsam mit Vertreter_innen der LSBT-Community arbeitete der Landesverband AndersARTiG an der Fortführung der aus dem Positionspapier von März 2011 beschlossenen Zielsetzungen. Wichtiges Thema des Treffens war die unzureichende Unterstützung mit materiellen Ressourcen.

Demonstration gegen Homophobie

Etwa 30 Personen aus Potsdam und dem Land Brandenburg sowie die Teilnehmer_innen des vorgelagerten Landesnetzwerktreffens zogen beginnend vom Begegnungs- und Beratungszentrum des Landesverbands AndersARTiG und der LKS über die Gutenbergstraße, Friedrich-Ebert-Straße, Charlottenstraße und Brandenburger Straße zum Luisenplatz vor das Brandenburger Tor, wo die eigentliche Festeröffnungsveranstaltung der LesBiSchwulen T*our 2011 stattfand. Die Demonstration fand unter dem Titel „Gemeinsam gegen Homophobie - für eine offene Gesellschaft“ statt. Zu uns gesellte sich auf der Demonstration die Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Potsdam. Die Zusammenarbeit mit der Polizei war optimal.



Festakt zur Eröffnung der LesBiSchwulen T*our 2011

Dieser fand nach 2009 zum zweiten Mal am Luisenplatz vor dem Brandenburger Tor statt. Lars Bergmann, Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg moderierte die Veranstaltung, zu der zahlreiche Vertreter_innen aus Politik, Verwaltung und der LSBT-Community anwesend waren.

Kulturell wurde die Veranstaltung durch unsere Mitgliedsorganisation Trash-Deluxe mit Drag-Show-Beiträgen, sowie von den Schwestern vom Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz durch die Segnung der LesBiSchwulen T*our 2011 bereichert. Das Projekt LOVE-SEX-SAFE war ebenfalls zugegen.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Grußworte von Vertreter_innen aus Politik und Gesellschaft:

- ▶ Frau Prof. Dr. Karin Weiss - Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg
Landesstelle für Chancengleichheit im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie
- ▶ Frau Elona Müller-Preinesberger - Beigeordnete für Soziales der Stadt Potsdam
i.V. Des Oberbürgermeisters Jann Jakobs
- ▶ Frau Martina Trauth-Koschnick - Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Potsdam
- ▶ Grußwort des Ministers für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg wurde verlesen
vom Tourteammmitglied Kay-Alexander Zepp
- ▶ Eric Hein - Vorstandssprecher des Landesverbands AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis
Land Brandenburg
- ▶ Karoline Börner und Franky Dreyer - Mitglieder des Landesvorstands des Jugendnetzwerk Lambda
Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Rolf Wiegand - Mitglied im Landesbezirksvorstand Berlin-Brandenburg der Gewerkschaft ver.di
- ▶ Lars Bergmann - Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg

Erreichte Personen: rd. 800



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Forst (Lausitz) am 5. September 2011

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Berliner Platz

Vertreter_in der Stadt: Frau Susann Joel - Gleichstellungsbeauftragte

Die Flagge wurde mit Frau Joel in Vertretung des Bürgermeisters am Berliner Platz gehißt, der in zentraler Lage an der Kreuzung zweier belebter Verkehrsstraßen und der Einkaufsstraße liegt. Die Stadt hatte leider keine Bewerbung dieser Aktion vorgenommen, sodaß nur wenig Gäste anlässlich des Fahnehissens anwesend waren



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Cottbusser Straße (Einkaufsmeile)

Der Informations- und Aktionsstand war aufgrund der sehr günstigen Lage gut besucht. Dank der Unterstützung durch die AIDS-Hilfe Lausitz sowie des SPD-Orstverbands Forst in Fragen der lokalen bzw. regionalen Öffentlichkeitsarbeit, konnten wir hier im Laufe des Tages viele interessierte Bürger_innen der Stadt Forst, sowie auch Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Personen aus der Region an unserem Stand begrüßen.



Projekttag an der Gutenberg-Oberschule Forst (Lausitz)

Der Projekttag wurde von Ehrenamtlichen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ in zwei 9. Klassen durchgeführt. Insgesamt haben gut 40 Schüler_innen am Projekttag teilgenommen. Die Schüler_innen kamen nach dem Unterricht noch zum Informationsstand, um sich weitere Infomaterialien anzusehen und mitzunehmen.

Erreichte Personen: rd. 350

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Guben am 6. September 2011

Hissen der Regenbogenflagge

Dem Hissen der Regenbogenflagge wurde durch den Bürgermeister der Stadt Guben nicht zugestimmt. Die Begrüßung des Tourteams nahm Frau Winter, Pressesprecherin der Stadt Guben wahr, die sichtlich um Schadensbegrenzung bemüht war.

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Platz am Dreieck

Der Platz am Dreieck liegt an einer zentralen Verkehrsachse in der Gubener Innenstadt. Der Informationsstand lag darüber hinaus in unmittelbarer Nähe zu einer viel frequentierten Bushaltestelle. Die Bevölkerung der Stadt war uns gegenüber sehr aufgeschlossen. Die LesBiSchwule T*our war anders als erwartet sehr herzlich aufgenommen und auch zahlreiche Vertreter_innen der Medien, waren - auch aufgrund der Berichterstattung im Vorfeld - sehr interessiert. Die Aktion wurde wieder von der AIDS-Hilfe Lausitz unterstützt.



Queere Lesestunde in der Gubener Stadtbibliothek

Inzwischen gehören zum festen Repertoire einer LesBiSchwulen T*our neben den Schulaufklärungsveranstaltungen auch Lesungen. In Kooperation mit den Stadtbibliotheken organisieren wir Leserunden zum Thema Vielfalt von Lebensweisen. In diesem Jahr startete die „Lesetour“ in der Stadtbibliothek von Guben mit zahlreichen Gästen.

Erreichte Personen: rd. 475



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Eisenhüttenstadt am 7. September 2011

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt Eisenhüttenstadt

Vertreter_innen der Stadt: Frau Bürgermeisterin Dagmar Püschel

Frau Michaela Hänsel - Gleichstellungsbeauftragte

Weitere Gäste: Frau Helga Böhnisch, MdL

Die Flagge wurde mit Frau Bürgermeisterin Püschel sowie Frau Hänsel zusammen mit Ehrenamtlichen aus dem Tourteam gehisst. Das Team der LesBiSchwulen Tour erhielt von der Bürgermeisterin das zu diesem Anlaß verfaßte Grußwort der Stadt als Urkunde überreicht.

Das Rathaus der Stadt, welches sich an einer belebten Verkehrsachse befindet, bot einen guten Platz für die Regenbogenflagge. Ein Pressteam des Stadtfernsehens begleitet die Zeremonie.

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Lindenallee (auf Höhe der Bäckerei)

Der Informationsstand war an diesem sehr windigen Tag im Stadtzentrum von Eisenhüttenstadt aufgestellt. Der Zulauf an Besucher_innen war, entgegen unserer Erwartung eher gering. Dies war überraschend, denn auch die Stadtverwaltung selbst war im Vorfeld mit Bewerbung dieser Aktionen aktiv geworden, was in der Regel eine größere Akzeptanz unserer Aktivitäten verspricht.

Aufklärungsworkshop an der Schule für Gesundheitsberufe

18 angehende Laborassistent_innen nahmen an dem von Ehrenamtlichen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ angebotenen Antidiskriminierungsworkshops teil.

Queere Lesestunde in der Stadtbibliothek

Wie auch schon in Guben luden wir in Eisenhüttenstadt zusammen mit der Stadtbibliothek zu einer queeren Lesestunde ein. Zahlreiche Bürger_innen und auch einige Teilnehmer_innen aus dem Antidiskriminierungsworkshop nahmen teil und diskutierten zum Thema.



Erreichte Personen: rd. 300

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Frankfurt (Oder) am 8. September 2011

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt Frankfurt (Oder)

Vertreter_innen der Stadt: Herr Jens Marcel Ullrich - Beigeordneter für Schule, Soziales, Sport und Jugend

weitere Gäste: Frau Kerstin Meier, MdL

Die Flagge wurde am Flaggenmast vor dem Rathaus der Stadt gehißt. Herr Ullrich übernahm in Vertretung des Oberbürgermeisters zusammen mit dem Tourteam diese Aufgabe. Neben dem obligatorischen Willkommensgruß der Stadt, äußerte sich auch die Landtagsabgeordnete Frau Kerstin Meier mit einem Grußwort zur LesBiSchwulen T*our



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz am Rathaus ggü. Oderturm

Der Aktionsstand der LesBiSchwulen T*our war an diesem kältesten Tourtag 2011 direkt am Rathaus in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz aufgebaut. Die Frequentierung in dieser zentralen Lage war dementsprechend hoch. Zusätzlich machten wir durch Straßenaktionen auf uns aufmerksam, sodaß die LesBiSchwule T*our in Frankfurt ihre Wirkung nicht verfehlte. Der Aktionsstand mußte an diesem Tag jedoch aufgrund der unwetterartigen Verhältnisse unplanmäßig eine Stunde früher als geplant abgebaut werden.

Erreichte Personen: rd. 400



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Wriezen am 9. September 2011

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt Wriezen

Vertreter_innen der Stadt: Herr Bürgermeister Uwe Siebert

Nachdem es im Vorfeld der LesBiSchwulen T*our in der Wriezener Stadtverordnetenversammlung heftige Debatten um das Flaggehissen gab, die vorrübergehend zu einer vorläufigen Absage führten, konnte letztlich die Hissung der Regenbogenfahne mit dem Wriezener Bürgermeister doch stattfinden. Gemeinsam mit dem Tourteam wurde die Fahne am Rathaus hoch gezogen.

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Wilhelmstraße (Marktplatz)

Der Informationsstand war ideal mitten im Markttreiben gelegen. Besucher_innen des Marktes kamen am Stand vorbei und informierten sich. Der nahe gelegene Jugendtreffpunkt wurde vom Tourteam zur Verteilung von Aufklärungsmaterialien, Kondomen und Infoflyern genutzt. In Wriezen herrschte ein besonderes Interesse der Pressevertreter an unserer Aktion, da bereits im Vorfeld größere Berichte über die Schwierigkeiten mit dem Fahnehissen gebracht wurden.

Hier zeigte sich am deutlichsten die Wirkung der LesBiSchwulen T*our, die sowohl Politik als auch Bevölkerung dazu anregt, sich mit den eigenen latenten Vorurteilen und Ängsten auseinander zu setzen.

Erreichte Personen: rd. 375



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Szczecin am 10. September 2011

Hissen der Regenbogenflagge / Informationsstand

Das Hissen der Regenbogenflagge sowie ein Informationsstand wurden vom Stadtpräsidenten nicht gestattet.

Tagesbericht:

Mit Szczecin betrat die LesBiSchwule T*our Neuland. Wie aus der Medienberichterstattung bekannt, ist die Situation für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender in Polen sehr viel schwieriger als in Deutschland, sodaß Unterstützung von staatlicher Seite von vornherein nicht erwartbar war. Stattdessen kooperierten wir mit Aktivist_innen der KPH Szczecin (Kampagne gegen Homophobie). Verabredet wurde eine spontane Flash-Mob-Aktion vor dem Rathaus der Stadt, sowie eine lebendige Regenbogenfahne durch den belebten Innenstadtbereich von Szczecin. Leider konnte die Aktion in Szczecin nicht wie geplant durchgeführt werden, da auf der Seite unserer polnischen Kooperationspartner_innen organisatorische Schwierigkeiten bestanden, die dazu führten, daß wir am vereinbarten Treffpunkt niemanden von KPH Szczecin antrafen. Dies war für das Tourteam einigermaßen enttäuschend, denn gerade diese Aktion war aufgrund der komplexen Situation (s.o.) besonders sorgfältig vorbereitet. Wir haben trotz alledem in Szczecin ein Zeichen gesetzt und öffentlich die Regenbogenfahne an verschiedenen Orten in der Stadt entrollt.

Erreichte Personen: rd. 100



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Materialien zu LesBiSchwulen T*our 2011

Plakat zur LesBiSchwulen T*our 2011

Das Plakat wurde für die Bewerbung im Vorfeld der Tour an die einzelnen Tourstädte und Landkreise versendet, sowie an die Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner des Landesverbands AndersARTiG



Sticker

Wieder mit dabei waren Streumaterialien u.a. zur Bewerbung der Safer-Sex-Kampagne „Wir geben Gummi“



Tourheftchen zur

LesBiSchwulen T*our 2011

Seit 2010 erstellen wir zur LesBiSchwulen T*our ein Heftchen, das neben dem Programmteil auch alles Wissenswerte zu Lesbischen, Schwulen, Bisexuellen und Trans* Themen enthält. 2011 kam eine Tourfibel sowie eine kurze Geschichte der LSBT-Bewegung hinzu.

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Pressearbeit

Pressemitteilungen zur LesBiSchwulen T*our 2011

Insgesamt wurden vier Pressemitteilungen anlässlich der LesBiSchwulen T*our 2012 verfasst, sowie zahlreiche Newsletter und Vorabinformationen der Presse sowie der LSBT-Community zur Verfügung gestellt.

Kampagnenhomepage www.brandenburg-bleibt-bunt.de

Diese wurde grundsätzlich neu bearbeitet und auf das aktuelle Tour-Design angepasst. Insgesamt haben wir 2011 den Fokus auf die Online-Angebote gelegt, die für die Werbung und Akzeptanz der LesBiSchwulen T*our zunehmend wichtiger werden.

Facebook als Kampagnenplattform

Erstmals in der Tourgeschichte haben wir live und interaktiv über die T*our berichten können. Die eigens dafür geschaffene Facebook-Seite diente so als Logbuch unserer Tour und wurde von unseren Kooperationspartner_innen und Fans mit großem Interesse verfolgt.

Presseecho

Mehr als 30 Beiträge in den regionalen und überregionalen Medien haben die Tour entlang der Deutsch-Polnischen Grenze bekannt gemacht.

Zusammenarbeit mit Rotlint Film

Rotlint-Film ist eine Filmproduktionsfirma, die die LesBiSchwule T*our 2011 filmisch begleitet hat. Die Beiträge wurden u.a. in der ZDF-Sendung Mona-Lisa, in der Talkshow „scobel“ auf 3sat sowie als Filmbericht auf dem ZDF-Infokanal mehrmals ausgestrahlt.



Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2011

Resümee

Nach wie vor findet Diskriminierung und Ausgrenzung gegenüber LSBT-Menschen im Land Brandenburg statt. Das zeigen die Erfahrungen der LesBiSchwulen T*our 2011 und die Arbeit der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange erneut. Aber die Landesregierung zeigt durch ihr Handeln, daß dies in unserem Land nicht geduldet wird. Daher sind Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Personen nicht mehr „Freiwild“. Aber gesetzliche Vorschriften und Verordnungen, ob freiwillig oder verpflichtend, schaffen noch keine Gleichbehandlung im Alltag.

Wichtig sind von der Brandenburger Landesregierung unterstützte und geförderte Aktionen, wie zum Beispiel die LesBiSchwule Tour, die CSDs im Land Brandenburg und Modellprojekte um hierzu einen Beitrag zu leisten und Begegnungsräume zu schaffen, in denen es möglich ist, daß Mehrheitsgesellschaft und LSBT-Community sich kennenlernen und austauschen können. Es ist eine Gesetzmäßigkeit, nach der alles, was unbekannt ist, Angst macht und Ablehnung erfährt. Nicht die schlechten Erfahrungen mit LSBT-Menschen sind der Grund für die Ablehnung, sondern in den meisten Fällen einfach Unkenntnis. Auch eine Sozialisation, die in Zeiten staatlicher Sanktionierung von Homosexuellen entstanden ist und ohne Reflexion an die nächste Generation weiter gegeben wird, spielt eine große Rolle. Die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema, vor allem im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit, ist der einzig richtige Weg und hat nach wie vor Priorität bei allen Aktivitäten des Landesverbandes AndersARTiG e.V.

Die LesBiSchwule T*our 2011 hat die gestellten Ziele erreicht und ist insofern als erfolgreich zu bewerten. Die im Vorfeld der Tour aufgetretenen Widerstände einzelner Städte in Bezug auf das Hissen der Regenbogenfahne hat abermals deutlich gemacht, wie viel Unsicherheit teilweise im Umgang mit LSBT-Menschen herrscht. Neben vielen motivierenden Erlebnissen, mußte das Team der LesBiSchwulen T*our jedoch auch einige bedrückende Erfahrungen machen. Anonyme Drohanrufe im Vorfeld, sowie offene Anfeindungen in Veranstaltungen und an den Aktionsständen gehörten auch 2011 zum Spektrum der Tourerfahrungen. Andererseits ermutigen die im Nachhinein festzustellenden Zuwächse an Beratungsanfragen aus der Grenzregion, die darauf schließen lassen, daß die LesBiSchwule T*our ihre Informationswirkung nicht verfehlt hat.

Die Tour ist ein ehrenamtlich getragenes Projekt und entfaltet auch in den Landesverband hinein eine integrative Wirkung. Nicht nur, daß das Projekt Kooperationen und Zusammenarbeit voraussetzt, ist es ein attraktives Betätigungsfeld für neue Ehrenamtliche. Die Tourwoche schweißt zusammen und wirkt auf die Gruppendynamik ausgesprochen positiv. Die Tour ist damit wichtiger Faktor des verbandlichen Ehrenamtsmanagement. Von der Haltung und Motivation der Ehrenamtler_innen ist im Wesentlichen das Gelingen des Projektes abhängig. Daher ist die Förderung und Durchführung der LesBiSchwulen T*our auch ein unverzichtbarer Beitrag zur Selbsthilfe für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Personen.

Kampagnen

Kostenlose Safer-Sex-Materialien

Projektzeitraum

1. - 31. Dezember 2011

Projektschwerpunkt:

Aufsuchende Präventionsarbeit, Bewerbung der Beratungsangebote der Landeskoordinierungsstelle für LesBi-Schwule Belange im Bereich sexuelle Gesundheit

Kooperationspartner

- ▶ Landesverband AndersARTiG e.V.
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- ▶ UMQUEER e.V.
- ▶ YoGaWi/Berlin-Brandenburgische Landjugend
- ▶ In&Out Jugendberatung
- ▶ QueerClub Nauen/Jugendförderverein Mikado e.V.
- ▶ Schichtwerk Potsdam
- ▶ Projekt „Schule unterm Regenbogen

Finanzierung der Kampagne

Aus Mitteln des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Details siehe Projektverwendungsnachweis)



Kampagnen

Kostenlose Safer-Sex-Materialien

Ziele des Projektes

Präventionsarbeit und die flächendeckende niedrigschwellige Versorgung mit Safer-Sex-Utensilien sind für die Arbeit in der Zielgruppe MSM von entscheidender Wichtigkeit. Im Gesundheitszieleprozeß der Initiative Brandenburg – gemeinsam gegen AIDS wird daher unter anderem im Teilziel 1.3 die Prüfung der kostenlosen Abgabe von Kondomen festgeschrieben. Ziel der Kampagne war es daher eine Grundversorgung mit Safer-Sex-Utensilien zur kostenlosen Abgabe modellhaft zu realisieren, um somit einen Beitrag zur Umsetzung der Gesundheitsziele zu leisten. Die Abgabe von kostenlosen Safer-Sex-Utensilien sollte vor allem dazu genutzt werden, das Verantwortungsbewußtsein und das Risikomanagement beim Sex zu stärken. Darüber hinaus sollten Informationen über Beratungsangebote zur sexuellen Gesundheit im Land Brandenburg weitervermittelt werden.

Zielgruppe

Unsere Zielgruppe umfaßte primär Männer, die Sex mit Männern haben (sog. MSM) im Land Brandenburg sowie sekundär LSBT-Menschen in Brandenburg insgesamt. Da die Verteilung auf Veranstaltungen stets unspezifisch verläuft, gingen wir davon aus, daß von unserem Angebot in begrenztem Umfang auch heterosexuelle Menschen erreicht wurden.

Abgrenzung zu anderen Projekten

Im Land Brandenburg existieren derzeit mehrere Präventionsprojekte, die ebenfalls im Rahmen ihrer Aktivitäten kostenlose Safer-Sex-Materialien zur Verfügung stellen. Hierzu zählen die AIDS-Hilfe Potsdam und die AIDS-Hilfe Lausitz sowie die Arbeitsgruppe Love-Sex-Safe von Katte e.V. Diese Projekte arbeiten vor allem in ihren jeweiligen Regionen (AIDS-Hilfe Potsdam und Love-Sex-Safe im Raum Potsdam sowie Aids-Hilfe Lausitz in den Landkreisen Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, und Cottbus). Die Kampagne der Landeskoordinierungsstelle setzt hingegen auf eine auf das gesamte Land Brandenburg abzielende Verteilung von Safer-Sex-Materialien. Hierfür stand das ausdifferenzierte Netzwerk aus lokalen und regionalen Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner_innen zur Verfügung, sodaß gewährleistet werden konnte, daß auch in den bislang nicht erreichten Landkreisen und Städten eine Verteilung von Materialien erfolgte.

Kampagnen

Kostenlose Safer-Sex-Materialien

Nutzen und langfristige Entwicklung

Das Projekt sollte die Machbarkeit einer im ganzen Land Brandenburg wirkenden niedrigschwelligen Ansprache der Zielgruppe MSM im Bereich der HIV/AIDS-Prävention modellhaft nachweisen. Wir gingen von der Hypothese aus, daß entsprechender Bedarf vor allem in den bislang strukturell, hinsichtlich der LSBT-Angebote, unterrepräsentierten Landkreise entsprechend hoch ist, während gleichfalls eine Ansprache durch die örtlichen Gesundheitsämter nicht hinreichend von der Zielgruppe MSM wahrgenommen wird. Darauf deuteten zumindest die Erfahrungen aus unseren Beratungen im Bereich der sexuellen Gesundheit hin. Insofern besteht unsererseits die Absicht im Erfolgsfall das Projekt langfristig zu implementieren und eine entsprechende auf Finanzierung des Landes Brandenburg zu prüfen und zu akquirieren.

Zwischenbilanz

Da die Kampagne noch nicht abgeschlossen ist, sind derzeit nur Tendenzen abzulesen. Demnach scheint unsere Hypothese, daß der Bedarf in den für LSBT-Menschen strukturell schwachen Regionen am größten ist. Die Zielgruppe MSM ist dabei vor allem diejenige, die am offensten mit Fragen der sexuellen Gesundheit umgeht, was angesichts der kontinuierlichen Informations- und Präventionskampagnen von Seiten der Deutschen AIDS-Hilfe wenig verwundert. Dennoch fällt auch hier die Diskrepanz zwischen dem Wissensstand und der praktischen Anwendung der Safer-Sex-Regeln ins Auge.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Ausgangssituation

Trotz vieler Erfolge, die in Bezug auf gleichgeschlechtliche Lebensweisen in den letzten Jahren errungen worden sind, wird in unserer Gesellschaft über das Thema LSBT-Lebensweisen kaum informiert. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung spricht in ihrem letzten Bericht zur Jugendsexualität wieder von einem der letzten Tabu-Themen, sowohl in pädagogischen Kreisen, wie auch unter den Jugendlichen selbst. Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans* zu sein bedeutet nach wie vor sich sozialer Stigmatisierung auszusetzen. Wie bereits mehrfach ausgeführt, sind Lebensentwürfe abseits des klassischen Mann-Frau-Beziehungsschemas aus Sicht der Mehrheitsgesellschaft deviant. Hierzu paßt auch die Tatsache, daß nach wie vor Themenkomplexe, wie Diversity und Sexualpädagogik an (Fach-) Hochschulen allenfalls Wahlfächer sind. Wir leben also in einem Land, das seine Lehrer_innen bzw. Jugendarbeiter_innen im schlimmsten Fall ohne jede Idee von Sexualerziehung auf die heranwachsende Jugend losläßt. Dies ist ganz abgesehen von LSBT-Themen schon gravierend genug und kulminiert in einer völligen Hilflosigkeit in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht heterosexuell orientieren. Gerade in Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen ist aber Aufklärungsarbeit besonders sinnvoll und notwendig, da vor allem Jugendliche durch ihre altersbedingte Suche nach ihrer eigenen Identität Unterstützung und Anerkennung benötigen.

Die Landeskoordinierungsstelle hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Informationsveranstaltungen in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen durchzuführen und umfassend über unterschiedliche Lebensweisen aufzuklären. Um diese Aufklärungstermine und den damit verbundenen Aufwand unsererseits abdecken zu können, sind wir vor allem auf ehrenamtlich tätige und aktive Mitglieder bzw. interessierte Personen angewiesen, die sich gern als Aufklärer_innen anbieten. Um als Aufklärer_in solche Aufklärungsveranstaltungen durchzuführen, bedarf es allerdings neben persönlichen Erfahrungen auch fachlicher Kompetenzen. So sind pädagogisch-didaktische Fähigkeiten zur Anleitung und Gestaltung solch einer Veranstaltung ebenso unabdingbar wie soziale Fähigkeiten für den Umgang mit den Jugendlichen. Sicheres Auftreten vor den Schülern und innerhalb der Gruppe ist für den Erfolg einer solchen Veranstaltung ebenso notwendig wie fundiertes Fakten- und Fachwissen über das Thema LSBT. Ebenfalls wichtig ist eine altersbedingte Nähe der Aufklärer_innen zu den Schüler_innen (Peer-groups). Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ arbeitet nach dem innovativen Peer-to-Peer-Ansatz. So kann ein offenes, vertrautes Gesprächsklima gerade zum Thema Sexualität entstehen und die Jugendlichen fühlen sich in ihrer eigenen Lebenswelt verstanden.

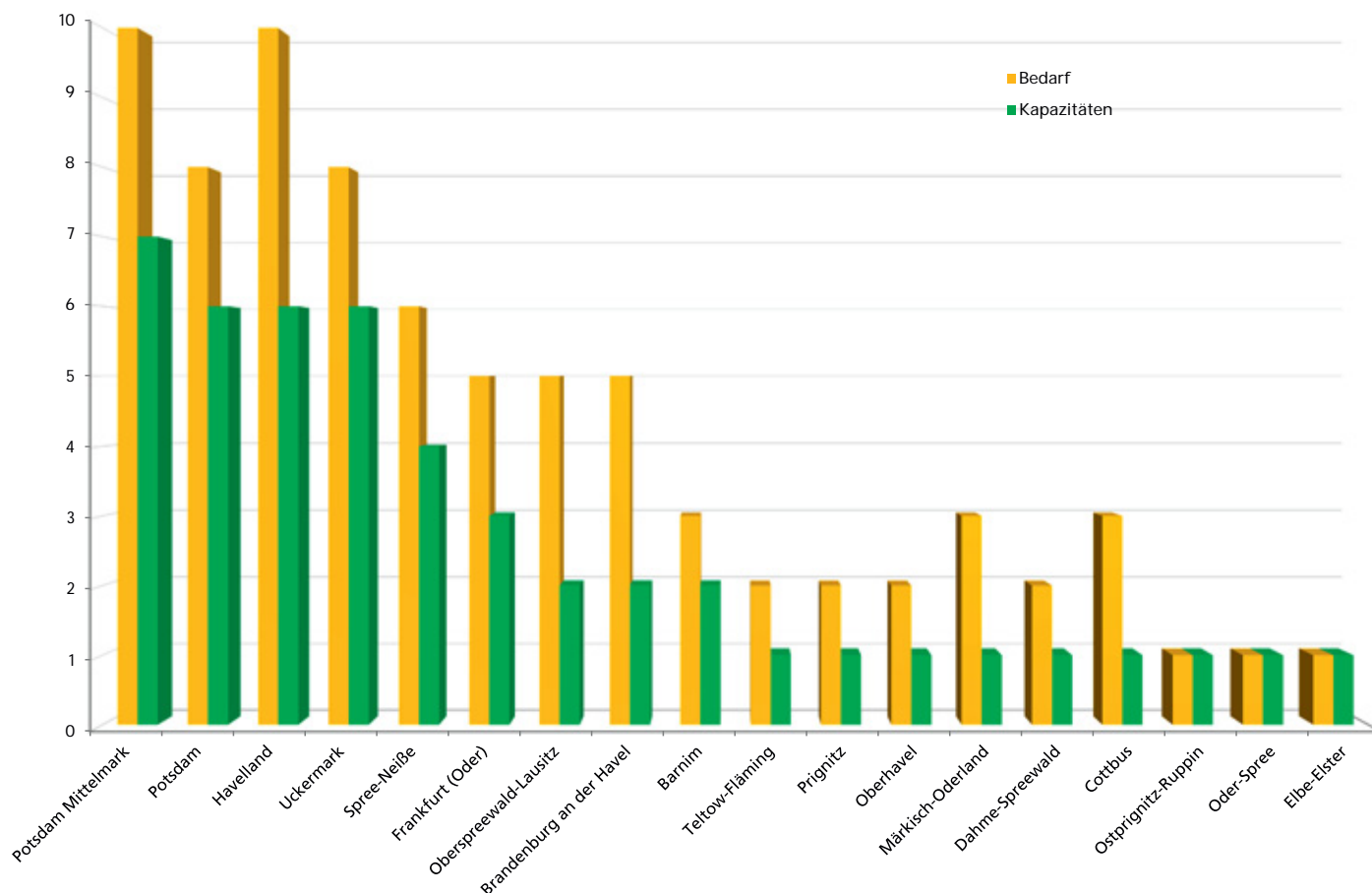
Da Schulveranstaltungen ausschließlich in den Vormittagsstunden während der Unterrichtszeit stattfinden, werden diese vorrangig von Studierenden und arbeitslosen Ehrenamtler_innen durchgeführt. Sobald sich deren Lebensumstände ändern, können sie diese Aufgaben nicht mehr wahrnehmen. Deshalb müssen ständig neue Aufklärer_innen angeleitet werden.

Aufklärungsarbeit Schule unterm Regenbogen

Neben der Antidiskriminierungs- und Präventionsarbeit in Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen engagiert sich das Schulprojekt auch um Aufklärungsarbeit im Bereich HIV/Aids und sexuell übertragbarer Krankheiten. Dazu hat AndersARTiG und die AIDS-Hilfe Potsdam eine Kooperation zwischen den Aufklärungsprojekten geschaffen und ein Konzept zur gemeinsamen Präventionsarbeit erstellt. Hier werden gemeinsame Veranstaltungen geplant durchgeführt. Somit ist der Bereich Aufklärungsarbeit zum Thema Sexuelle Vielfalt als ein Baustein in der Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS verankert.

Darüber hinaus bietet das Projekt umfassende Schulungsangebote für Fachkräfte aus Schule und Jugendhilfe an, um deren Kompetenzen in Fragen der sexuellen Orientierung und Identität zu erweitern sowie altersgerechte Aufklärungsveranstaltungen mit unkompliziertem Themenzugang für Schulklassen zu erarbeiten. Ziel solcher Veranstaltungen ist es, das Thema Homosexualität zu enttabuisieren und Vorurteile abzubauen.

Diagramm - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2011 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Tabelle - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2011 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“

Kreise/Städte	Bedarf			Kapazitäten			Bedarfsdeckung
	Schulen	JFE*	FK-M**	Schulen	JFE*	FK-M**	
Potsdam Mittelmark	5	4	1	3	3	1	70,0%
Potsdam	3	4	1	2	3	1	75,0%
Havelland	4	4	2	4	1	1	60,0%
Uckermark	4	3	1	2	3	1	75,0%
Spree-Neiße	2	3	1	2	1	1	66,7%
Frankfurt (Oder)	2	3	0	1	2	0	60,0%
Oberspreewald-Lausitz	2	3	0	0	2	0	40,0%
Brandenburg an der Havel	1	3	1	1	1	0	40,0%
Barnim	2	1	0	1	1	0	66,7%
Teltow-Fläming	0	2	0	0	1	0	50,0%
Prignitz	1	1	0	0	1	0	50,0%
Oberhavel	1	1	0	0	1	0	50,0%
Märkisch-Oderland	2	1	0	1	0	0	33,3%
Dahme-Spreewald	1	1	0	0	1	0	50,0%
Cottbus	1	1	1	1	0	0	33,3%
Ostprignitz-Ruppin	1	0	0	1	0	0	100,0%
Oder-Spree	0	1	0	1	0	0	100,0%
Elbe-Elster	0	0	1	0	0	1	100,0%
<i>Teilsummen</i>	<i>32</i>	<i>36</i>	<i>9</i>	<i>20</i>	<i>21</i>	<i>6</i>	
Gesamtsummen	77				47		61,0%

* JFE = Jugendfreizeiteinrichtungen; **FK-M=Fachkräftemaßnahmen

Resümee

Das Projekt Schule unterm Regenbogen hat sich über die Jahre als ein wichtiges Standbein der Aufklärungsarbeit herausgebildet. Das Projekt kann derzeit rund 61 Prozent der Anfragen abdecken. Das Projekt stellt das einzige landesweite Angebot im Bereich der sexualpädagogischen Arbeit im Schwerpunkt LSBT-Lebensweisen dar. Die vorliegenden Jahresleistungen sind für ein rein ehrenamtlichen Projekt vergleichsweise hoch einzuschätzen. Dennoch besteht ein immens höherer Bedarf als derzeit durch das Projekt abgedeckt werden kann. Um das Projekt sinnvoll zu gestalten bedarf es vor allem einer regelmäßigen professionellen pädagogischen Anleitung und Begleitung. Dieser Anspruch ist bei der jetzigen Personalsituation der LKS nicht leistbar und auch nur bedingt deren Aufgabe. Das Schulprojekt bedarf einer eigenen Förderung aus dem dafür zuständigen Bereich. 2011 haben wir erste Sondierungsgespräche mit dem Bildungsministerium aufgenommen und dort die Möglichkeiten einer Förderung für die schulische und außerschulische Aufklärungsarbeit auszuloten. Dies soll 2012 fortgesetzt werden.

Lebensberatung

Grundlagen der Beratung

Die Beratung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg wird nach dem innovativen Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt. LSBT-Menschen, die eine Beratung bei der LKS wünschen, werden auch von LSBT-Menschen beraten. Unsere Beratung basiert auf den Grundsätzen und Techniken der klient_innen-zentrierten Gesprächstherapie und der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeittherapie.

Aufgaben der Beratung:

1. Gespräche, Hilfe und Unterstützung

Der eigentliche Teil einer klassischen Lebensberatung findet sich hierin wieder. Vor allem Raum für Gespräche zu geben, ist ein wichtiges Thema der Beratung. Viele Klient_innen sprechen in einer Beratungssitzung das erste Mal in ihrem Leben offen über ihre Probleme oder Fragen. Typische Themen einer solchen Beratung sind das innere bzw. äußere Coming-Out, Diskriminierungs- oder Gewalterfahrungen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden Problemstellungen und Fragen. Aber auch Fragen zur Sexualität spielen hierbei eine wichtige Rolle. Grundsatz unserer Beratung ist eine akzeptierende Haltung, Empathie sowie der Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Weder richten wir moralisch über diese oder jene Verhaltensweise, noch geben wir „Standard-Ratschläge“.

2. Informationsvermittlung

Die LKS bietet im Rahmen der Beratung, Informationen und Kontaktdaten zum LSBT-Leben in Brandenburg an. Dies können z.B. Selbsthilfegruppen oder Vereine am Ort des_der Ratsuchenden, Informationen zu weiterführenden Beratungsstellen, Szene-Informationen, oder rechtliche Informationen sein. Dieser Aspekt spielt insbesondere in der Beratung zu rechtlichen Fragen, z.B. zur eingetragenen Lebenspartnerschaft, zum Adoptionsrecht oder zu sonstigen familienrechtlichen Fragen, aber auch bei der Coming-Out-Beratung eine wichtige Rolle.

3. Weitervermittlung

Die Beratung der LKS deckt ein großes Themenspektrum ab und kann in einzelnen Bereichen nur eine Anfangsberatung sein. Immer wieder kommen im Zuge einer Beratung auch Themen auf den Tisch, die durch die LKS nicht beraten werden können. Hierbei handelt es sich vor allem um komplexere rechtliche Fragen oder psychische Probleme, die in jedem Fall professionelle Beratung bzw. Behandlung erfordern. In solchen Fällen, verweisen wir in Absprache mit unseren Klient_innen an kompetente Fachstellen zur Weiterberatung.

Lebensberatung

Inhalte der Beratungsarbeit

Die Inhalte lassen sich in fünf Themenkomplexe unterteilen:

Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

Anfeindungen in der Öffentlichkeit, in der Familie, auf der Arbeit/Ausbildungsstätte, Mobbing/Bedrohung, in der Schule/Uni, von Staatliche Stellen, Diskriminierung aufgrund einer vermuteten oder tatsächlichen HIV-Infektion, Blutspende, vorurteilsmotivierte Gewalt

Coming-Out, Liebe & Beziehungen

Coming-out (äußeres), Coming-out (inneres), Liebeskummer, Einsamkeit, Ängste, Eltern/Verwandte, Beziehung, Freund_innen, Suizid, Depressionen

Informationen & Verweisung

Info LSBT-Szene, Info Jugendgruppen, Infos allgemein, Info Selbsthilfe-Gruppen, Verweisung

Rechtliche Beratung

Eingetragene Lebenspartnerschaft, Ehe/Scheidung, Arbeitsrecht in Bezug auf HIV, Sorgerecht nach Scheidung, Adoption, Transsexuellen-Gesetz, Steuerrecht, Patienten-Verfügung

Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen

„Heilung Homosexualität“, HIV-Risikobewertung, HIV-Schnelltests, sexuell übertragbare Krankheiten – allgemein, geschlechtsangleichende Operationen, Hepatitis, Tripper, Herpes, Krätze

Lebensberatung

Die Berater_innen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange sind:

1. Engagiert

Sie nutzen ihre Kompetenzen und Erfahrungen um Ratsuchende bestmöglich zu beraten.

2. Gut ausgebildet

Regelmäßige Fortbildungen und Schwerpunktseminare sichern die hohe Qualität der Beratungsarbeit.

3. Reflektiert

Sie nutzen den fachlichen Austausch z.B. im Rahmen der Supervision.

4. Geübt

in klient_innenzentrierter Gesprächsführung und Kurzzeitberatung.

5. Professionell

Sie erkennen und achten Ihre eigenen Grenzen und agieren entsprechend zum Wohl des_der Klient_in

6. Selbst vertraut

mit den Fragen rund ums Coming-Out und lesbischem, schwulen, bi und trans* Leben.

Grundsätze in der Beratungsarbeit

- ▶ Wir akzeptieren den_die Klient_in mit seinen_ihren Problemen.
- ▶ Wir würdigen die Situation in der sich der_die Klient_in befindet.
- ▶ Wir nehmen den_die Klient_in ernst.
- ▶ Wir lassen uns auf das Bezugssystem des_der Klient_in ein.
- ▶ Wir drängen dem_der Klient_in nicht unsere Gefühle und Werte auf.
- ▶ Wir vermeiden direkte und vorschnelle Ratschläge.
- ▶ Wir geben „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- ▶ Wir ermutigen den_die Klient_in dazu sein_ihr eigenes soziales Netzwerk zu nutzen.
- ▶ Wir überlassen es den Klient_innen, welche Themen wie ausführlich behandelt werden.
- ▶ Wir wahren den Grundsatz der Vertraulichkeit und gewährleisten Anonymität
- ▶ Wir achten und wahren unsere eigenen Grenzen.
- ▶ Wir wahren eine professionelle beraterische Distanz
- ▶ Wir garantieren Datenschutz und anonymisieren Informationen bevor wir Sie statistisch auswerten.
- ▶ Wir bieten Beratung nur auf solchen Wegen an, die Vertraulichkeit und Datenschutz ermöglichen.

Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Tabellarische Übersicht

	Beratungsthemen	Anfragen	%
Diskriminierung, Mobbing & Gewalt	Anfeindungen Öffentlichkeit	109	27,8%
	Familie	88	
	Arbeit /Ausbildungsstätte	67	
	Mobbing / Bedrohung	61	
	Schule / Universität	58	
	Staatliche Stellen	40	
	Diskriminierung aufgrund von HIV	31	
	Blutspende	18	
	Vorurteilsmotivierte Gewalt	14	
Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen	„Heilung“ Homosexualität	39	12,3%
	HIV - Risikobewertung	76	
	HIV - Schnelltests	35	
	STI - allgemein	34	
	Geschlechtsangleichende Operationen	10	
	Hepatitis	9	
	Tripper	6	
	Herpes	3	
	Krätze	3	
Rechtliche Beratung	Eingetragene Lebenspartnerschaft (LPartG)	186	21,8%
	(Heterosexuelle) Ehe / Scheidung	96	
	Arbeitsrecht / HIV	32	
	Sorgerecht nach Scheidung	28	
	Adoption	15	
	Trans-Gesetz	11	
	Steuerrecht	7	
	Patient_innenverfügung - Vollmachten	6	
Coming-Out, Liebe & Beziehungen	Coming-out (äußeres)	88	21,2%
	Coming-out (inneres)	87	
	Liebeskummer	36	
	Einsamkeit	39	
	Ängste	29	
	Eltern / Verwandte	25	
	Beziehung	30	
	Freunde	21	
	Suizid	8	
	Depressionen	7	
Informationen & Verweisung	Info LSBT-Szene	128	16,9%
	Info Jugendgruppen	59	
	Allgemein Informationen	38	
	Info Selbsthilfe-Gruppen	38	
	Verweisung an andere Stellen	31	
Gesamt:		1.746	

Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Erläuterungen

Die vorliegenden Beratungszahlen bestätigen aus unserer Sicht die allgemeine Problemsituation von LSBT-Menschen, wie sie auch in anderen LSBT-Beratungsstellen im Bundesgebiet vorherrschen. Insofern unterscheiden sich die Problemlagen von LSBT-Menschen in Brandenburg qualitativ nicht wesentlich von vergleichbaren Bundesländern. Nach wie vor nehmen Diskriminierung und Coming-Out die vorderen Plätze ein.

Quantitativ hingegen unterscheiden sich die Ergebnisse deutlich von anderen Beratungsprojekten. Die sehr hohe Zahl an Beratungsanfragen ist vor allem auf zwei Aspekte zurückzuführen. Einerseits haben wir gemessen an der geschätzten Zahl der LSBT-Menschen im Land Brandenburg (rd. 5 – 10 Prozent der Gesamtbevölkerung) eine zu geringe LSBT-Infrastruktur. Die wenigen Beratungsträger, die im Land Brandenburg tätig sind, übernehmen dementsprechend viele Beratungsanfragen. Gleichmaßen ist das Beratungsangebot der LKS anerkannt und wird aktiv von Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie weiteren Sozialträgern des Landes weiterempfohlen.

Erläuterungen zum Themenkomplex Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

In den zentralen Lebensbereichen herrscht nach wie vor ein deutliches Diskriminierungs- und Ausgrenzungspotential. Bemerkenswert sind in diesem Themenkomplex vor allem die Diskriminierungsfälle bei staatlichen Stellen, sowie Diskriminierungen aufgrund einer tatsächlichen oder vermeintlichen HIV-Infektion, sowie die weiterhin bestehende Ungleichbehandlung bei Blut- und Plasmaspenden, welche homo- bzw. bisexuellen Männern nach wie vor vorenthalten ist.

Erläuterungen zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit & medizinische Anfragen

Hier fallen an vorderster Stelle die Anfragen zu „Heilungschancen“ von Homosexualität auf. Dies führen wir vor allem auf mangelnde Aufklärung bzw. falsche oder tendenziöse Informationen vor allem im Internet zurück. Es liegt außerdem die Vermutung nahe, daß entsprechende Angebote zur „Heilung“ homosexueller Neigungen im Internet kursieren.

Erläuterungen zum Themenkomplex rechtliche Beratung

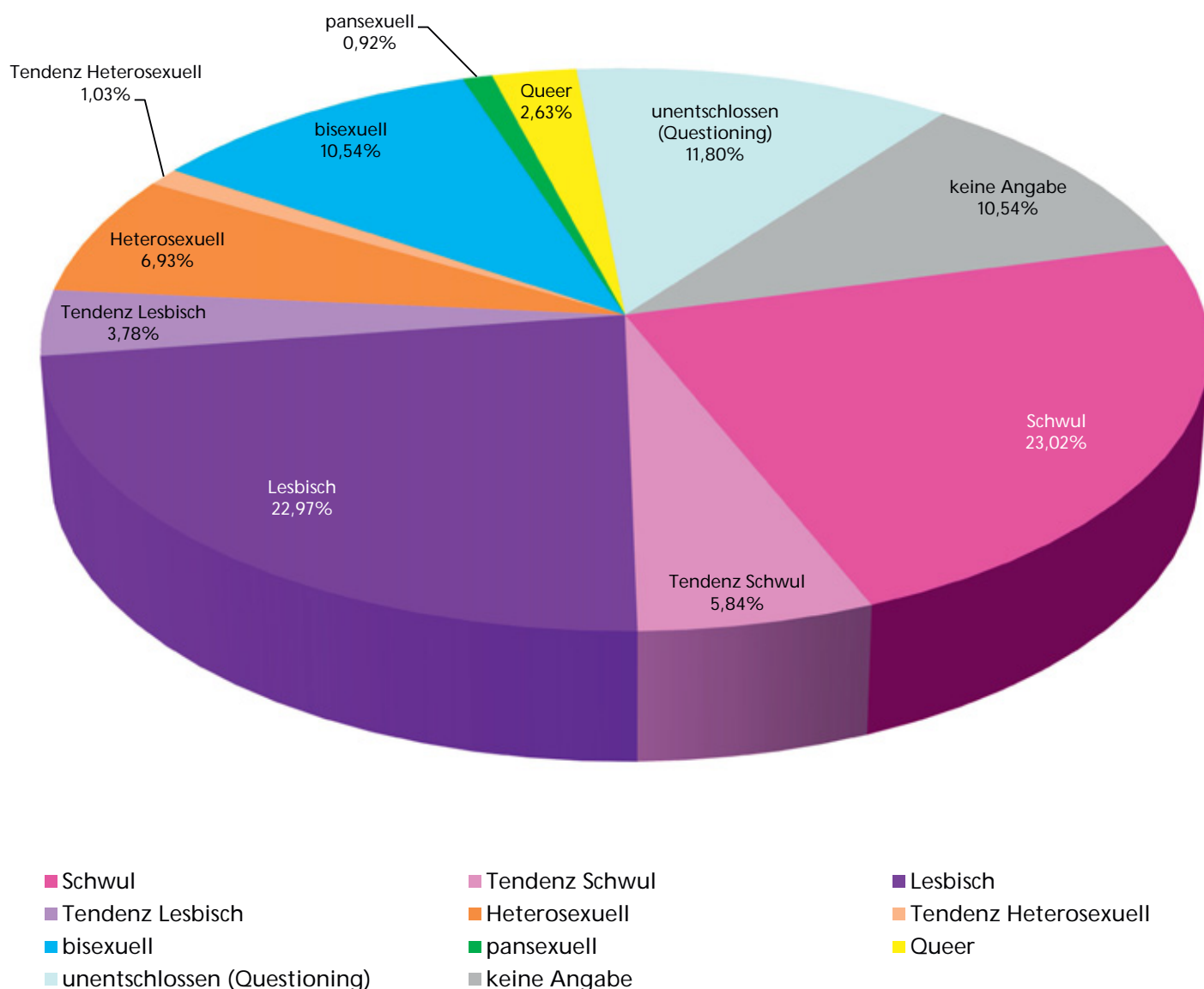
Erwartungsgemäß ist der größte Bedarf vor allem im Bereich der eingetragenen Lebenspartnerschaft feststellbar. Dies resultierte vor allem aus den, bislang nicht mit dem Gesetz zur eingetragenen Lebenspartnerschaft (LPartG) harmonisierten Landesgesetzen. Entsprechende Initiative wurde vom Sozialministerium inzwischen ergriffen und das Brandenburger Lebenspartnerschaftsanpassungsgesetz wurde verabschiedet. Weiterhin stehen vor allem die Fragen zu Ehe und Scheidung im Vordergrund. Dies betrifft vor allem homosexuelle Männer, die (noch) in einer heterosexuellen Partnerschaft leben.

Erläuterungen zum Themenkomplex „Coming-Out, Liebe & Beziehung“

Es erreichten uns 2011 insgesamt acht Hilferufe mit der Gefahr, daß die Hilfesuchenden Selbstmord begehen. Es ist uns allerdings in Zusammenarbeit mit Kriseneinrichtungen aus Berlin und Brandenburg gelungen, dies zu verhindern. Nach wie vor besteht eine höhere Selbstmordgefahr bei LSBT-Menschen im Vergleich zur heterosexuellen Bevölkerung.

Lebensberatung

Sexuelle Orientierung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

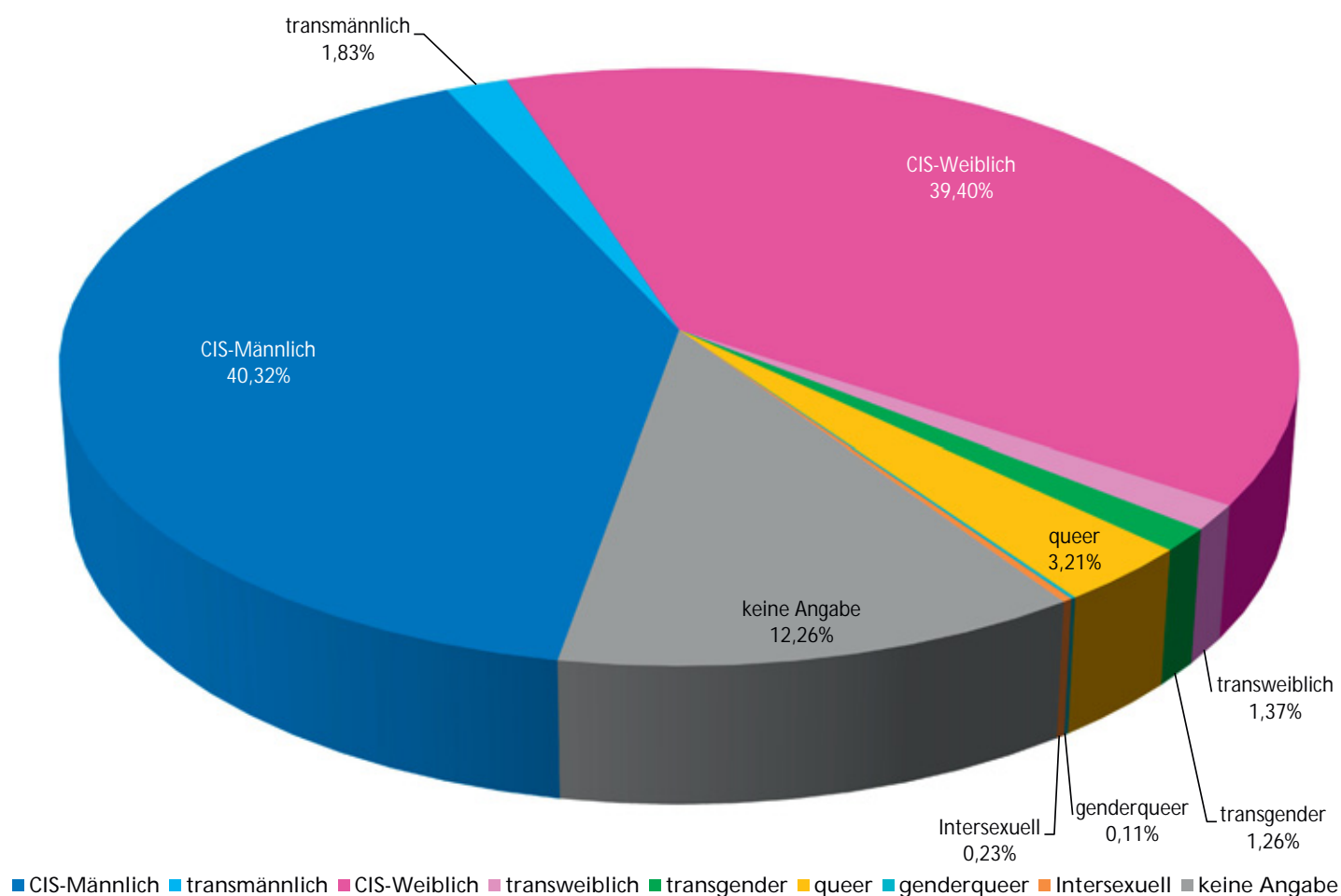
Pansexuell - Pansexualität wird als Begriff für die sexuelle Identität von Personen verwendet, die in ihrem Begehren keine Vorauswahl nach Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität treffen

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Tendenzen - bezieht sich auf die am ehesten zutreffende Definition.

Lebensberatung

Geschlechterverteilung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

CIS-Geschlechter - soziales und biologisches Geschlecht stimmen überein

Trans-Geschlechter - soziales Geschlecht weicht vom biologischen Geschlecht ab.

Gender - bezeichnet das soziale (nicht das biologische) Geschlecht einer Person

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Intersexuell - bezeichnet Menschen, deren biologische Geschlechtsmerkmale weder eindeutig männlich oder weiblich ausgebildet sind. (Veraltet und heutzutage negativ konotiert sind auch noch die Begriffe Hermaphrodit oder Zwitter bekannt)

Lebensberatung

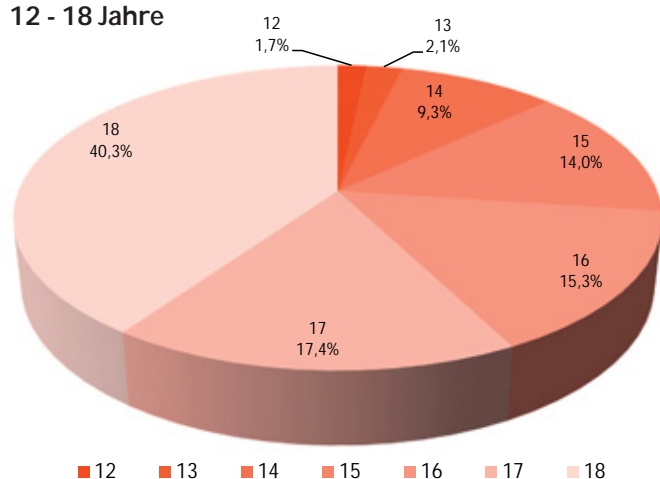
Altersverteilung der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

	Alter	Anfragen	%
12 - 18 Jahre	12	4	13,5%
	13	5	
	14	22	
	15	33	
	16	36	
	17	41	
	18	95	
19 - 27 Jahre	19	69	47,7%
	20	57	
	21	165	
	22	148	
	23	90	
	24	91	
	25	87	
	26	57	
	27	68	
28 - 40 Jahre	28	36	20,8%
	29	37	
	30	25	
	31	11	
	32	10	
	33	10	
	34	39	
	35	48	
	36	28	
	37	26	
	38	25	
	39	51	
	40	18	
41 - 50 Jahre	41	18	3,2%
	43	9	
	44	11	
	45	6	
	46	3	
	47	7	
	48	2	
51 - 60 Jahre	51	2	1,7%
	52	2	
	53	2	
	54	6	
	55	4	
	56	2	
	59	4	
	60	7	
61 - 70 Jahre	61	4	5,7%
	62	4	
	63	10	
	64	19	
	65	29	
	66	13	
	67	9	
	68	3	
	69	6	
	70	2	
	75	1	0,05%
	Keine Angabe	129	7,4 %
Gesamt:		1.746	

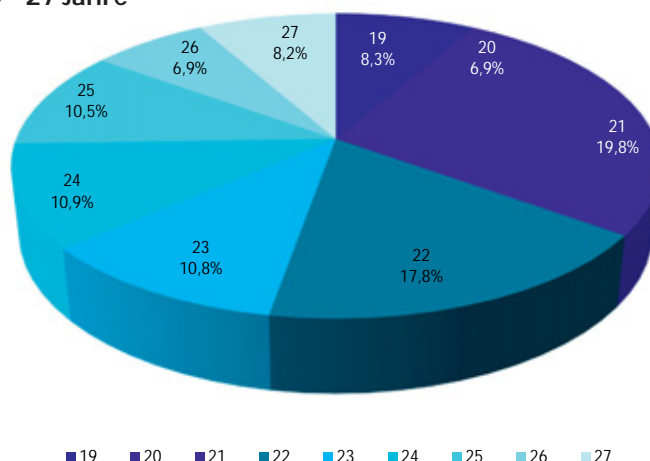
Lebensberatung

Altersverteilung der Ratsuchenden - Diagramme nach Altersgruppen

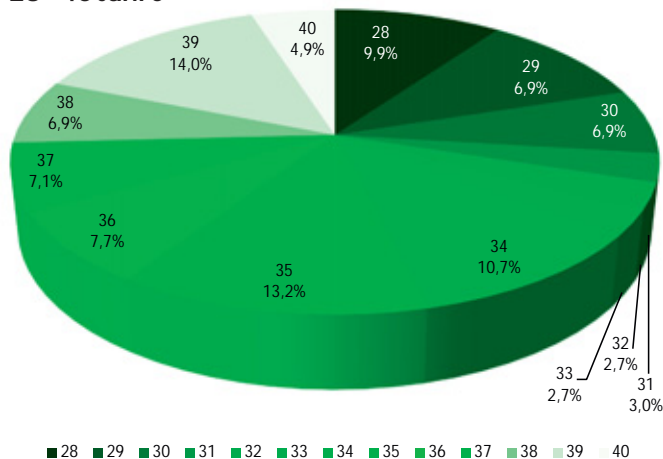
12 - 18 Jahre



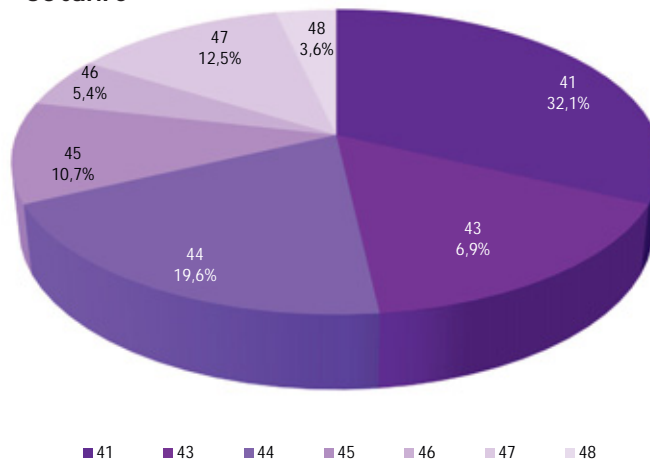
19 - 27 Jahre



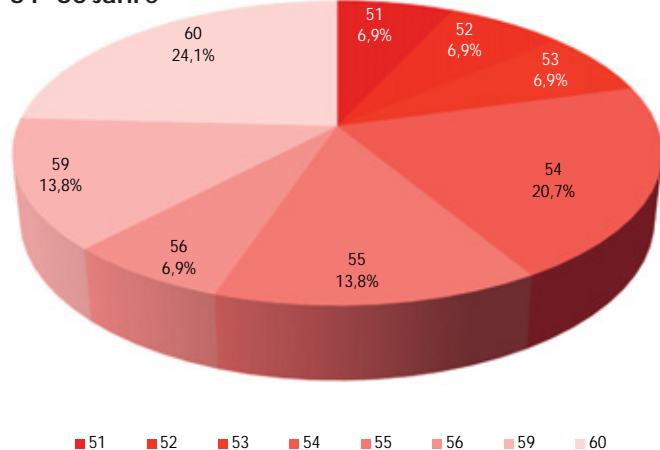
28 - 40 Jahre



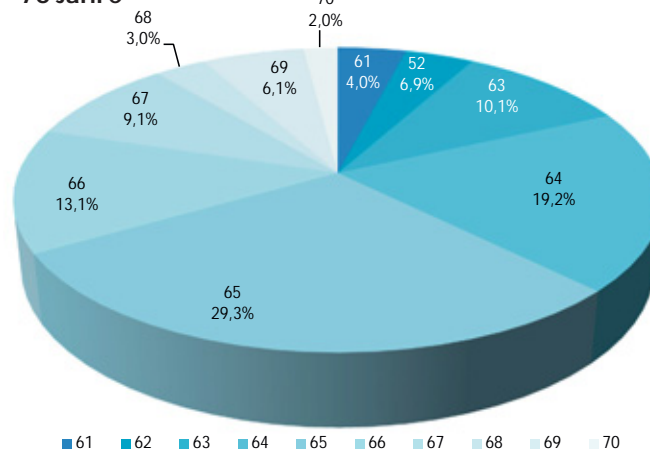
41 - 50 Jahre



51 - 60 Jahre



61 - 70 Jahre

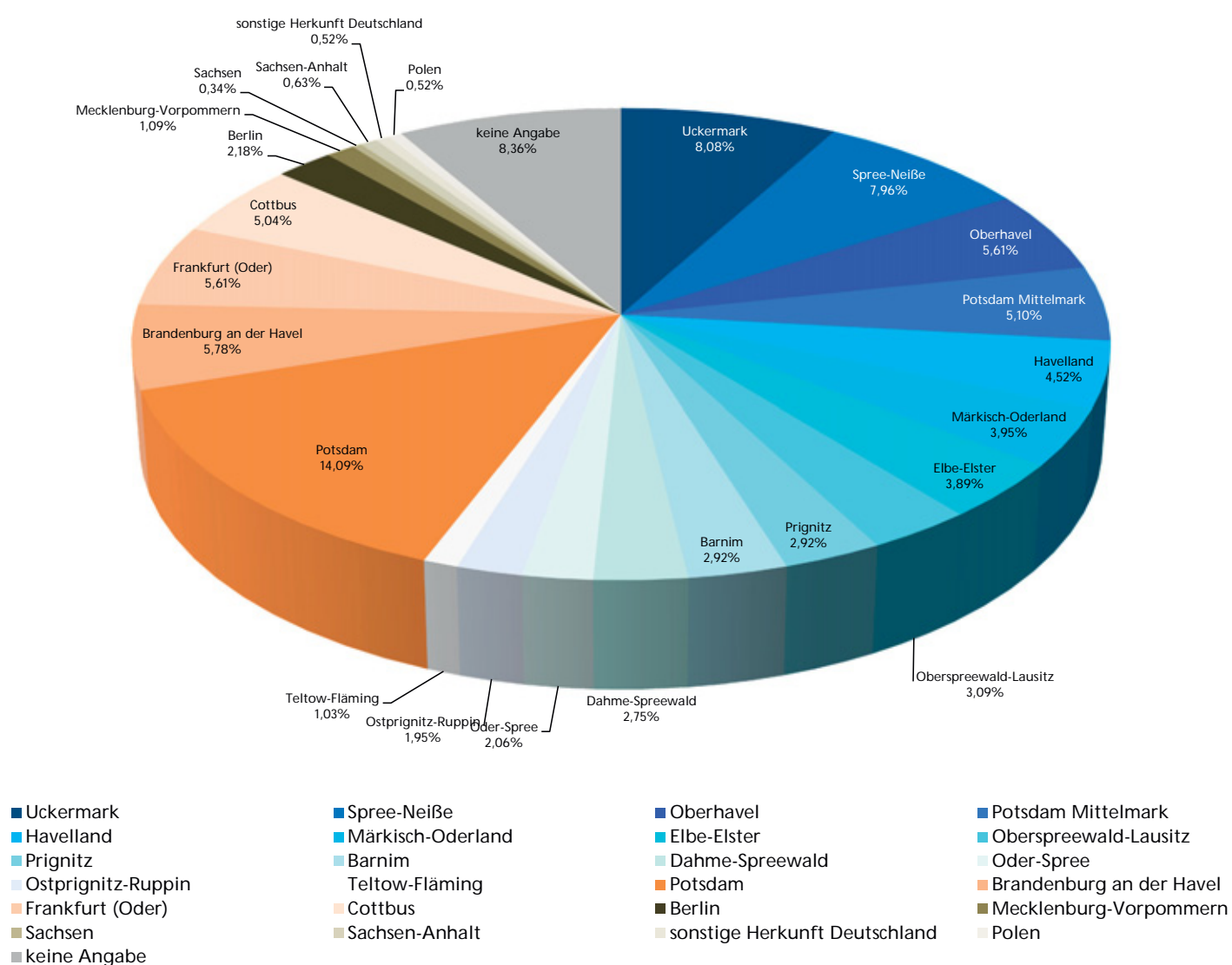


Lebensberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

	Stadt/Kreis/Region	Anfragen	%
Landkreise im Land Brandenburg	Uckermark	141	55,8%
	Spree-Neiße	139	
	Oberhavel	98	
	Potsdam Mittelmark	89	
	Havelland	79	
	Märkisch-Oderland	69	
	Elbe-Elster	68	
	Oberspreewald-Lausitz	54	
	Prignitz	51	
	Barnim	51	
	Dahme-Spreewald	48	
	Oder-Spree	36	
	Ostprignitz-Ruppin	34	
	Teltow-Fläming	18	
Kreisfreie Städte BRB	Potsdam	246	30,5%
	Brandenburg an der Havel	101	
	Frankfurt (Oder)	98	
	Cottbus	88	
Sonstige Herkunft	Berlin	38	5,3%
	Mecklenburg-Vorpommern	19	
	Sachsen	6	
	Sachsen-Anhalt	11	
	Sonstige Herkunft Deutschland	9	
	Polen	9	
	Keine Angabe	146	8,4%
Gesamt:		1.746	

Herkunft der Ratsuchenden - Diagramm



Lebensberatung

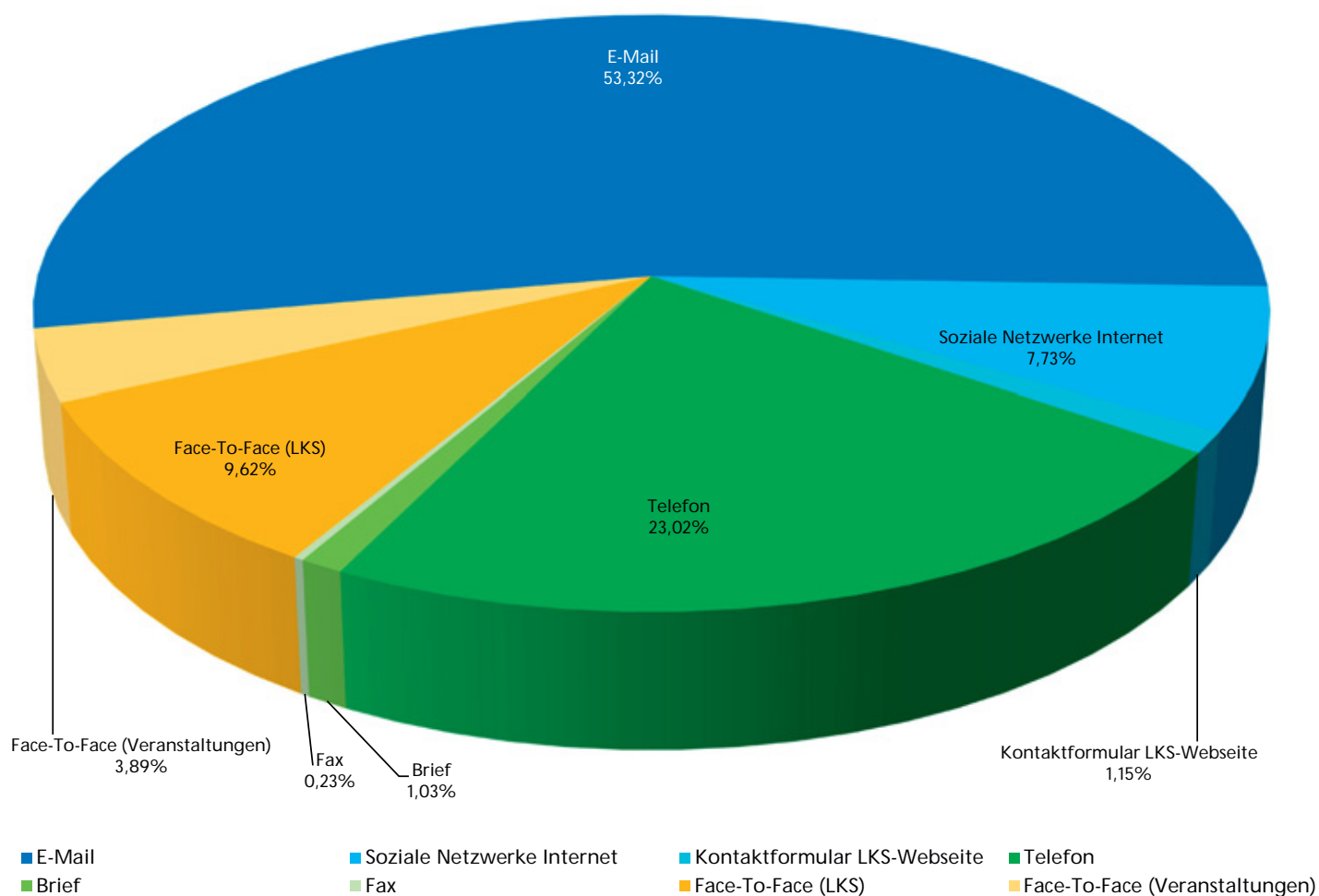
Herkunft der Ratsuchenden - Erläuterungen

Es wird deutlich, daß überall dort, wo lokale bzw. regionale Gruppen und Vereine der LSBT-Community verortet sind, die Beratungszahlen signifikant höher ausfallen. Dies trifft auf die Uckermark zu, wo der Verein UMqueer e.V. beheimatet ist, ebenso wie auf die Landkreise der Lausitz (Spree-Neiße-Kreis, Elbe-Elster-Kreis, Oberspreewald-Lausitz-Kreis) das Einzugsgebiet der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. und anderer Gruppen. Ebenso bleibt festzustellen, daß die Beratungsangebote der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange verstärkt im Raum Potsdam und Potsdam-Mittelmark bekannt sind und genutzt werden, was wir auf die Verortung der LKS und vieler weiterer Gruppen und Vereine der LSBT-Community in dieser Region zurückführen. Merklicher Zuwachs ist auch in den Regionen zu verzeichnen, die im Einzugsbereich der LesBiSchwulen Tour 2010 (Havelland, Brandenburg an der Havel) sowie der LesBiSchwulen T*our 2011 (Brandenburgisch-polnische Grenzregionen) lagen.

Vor allem in Regionen in denen keine oder nur geringe Aktivitäten im Bereich wirksamer LSBT-Selbsthilfestrukturen zu verzeichnen sind, bleiben die Beratungsanfragen stabil auf niedrigem Niveau. Daraus schließen wir, daß die durch den Landesverband AndersARTiG und seine Mitgliedorganisationen und Kooperationspartner durchgeführten Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, wie auch die jährliche Aufklärungs- und Akzeptanzkampagne ihre Wirkung nicht verfehlen. Gleichermäßen lassen die vorliegenden Zahlen durchaus den Schluß zu, daß die Akzeptanz und Wirksamkeit der Aktivitäten der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange im ländlichen Raum vor allem durch die regionalen bzw. lokalen LSBT-Strukturen deutlich gefördert wird.

Lebensberatung

Kontaktwege zur Beratung - Diagramm



Gesamtresümee

Die LKS hat das getan, was ihr bei effizientem Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen möglich war. Die Neuaufstellung des Landesverbands AndersARTiG – LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg, sowie die inhaltliche Neugestaltung der Angebote der LKS haben an vielen Stellen ihre positive Wirkung nicht verfehlt. Die Aufteilung in klar abgrenzbare Geschäftsbereiche hat zu einer Steigerung der Effizienz beigetragen und das Profil der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange als Brücke zwischen LSBT-Community und Gesellschaft erheblich gefördert.

Die Leistungen, die die LKS vor allem in der psychosozialen Beratung im Jahr 2011 erbracht hat, zeigen deutlich das Potential, das sich innerhalb dieser Struktur realisieren läßt. Dies wurde allerdings zum Preis von knapp 250 Überstunden der Mitarbeiter unter für sich gesehen, aufgrund der chronischen Mangelsituation, fragwürdigen Arbeitsbedingungen erreicht. Mit der Schließung des Kommunikations- Begegnungs- und Beratungszentrums und dem bevorstehenden Umzug der LKS in kleinere Räume wird dies auch nach außen deutlich sichtbar.

Die Landeskoordinierungsstelle hat die 2011 gestellten Ziele unter größten Anstrengungen erreichen können.

Kennzeichnend für die Situation in der dies realisiert werden mußte, ist eine fortgesetzt unstete Haltung hinsichtlich der Förderung der LKS. Das Land Brandenburg hat mit der Absenkung der Zuwendungen um ca. 30 Prozent mindestens im Bereich der LSBT-Arbeit seit 2010 die ohnehin seit Jahren schwelenden bzw. offenen Verteilungskonflikte innerhalb der LSBT-Community verschärft. Während gleichzeitig die Ressourcen künstlich verknappt werden, wird die Forderung aufgemacht, die Kontrahenten mögen sich in einer Struktur zusammenfinden, ihre bisherige identitätsstiftende Vereinsstruktur zugunsten einer neuen aufgeben, um die Möglichkeit einer Finanzierung überhaupt abzusichern.

Wenn, wie immer wieder zu lesen ist, ein erhebliches Interesse der Landesregierung in der Förderung wirksamer Selbsthilfestrukturen im Bereich LSBT-Lebensweisen besteht, setzt dies mindestens voraus, daß vorhandene und weiter entstehende Unterschiede in Konzeption, politischer Zielrichtung und inhaltlicher, wie struktureller Strategie der einzelnen Vereine und Verbände nicht als Störfaktoren, sondern systemimmanente Zustände und darüber hinaus Zeugnis einer sich ausdifferenzierenden, demzufolge wachsenden LSBT-Community anerkannt und respektiert werden.

Die jetzige Situation ist dadurch gekennzeichnet, daß das Selbstbestimmungsrecht der Vereine dauerhaft in Frage gestellt ist. In der staatlichen Forderung nach einer globalen Einigung aller Aktivist_innen auf das eine große Ziel verbirgt sich indes mehr Diskriminierung als den Fordernden lieb sein dürfte, zumal in der heterosexuellen Mehrheitsgesellschaft eine derartige Forderung gänzlich unmöglich empfunden würde. Es bleibt das unbestimmte Gefühl zurück, daß hier politisch agiert wird, wo eine fachliche Entscheidung notwendig und sinnvoll wäre.

Gesamtresümee

In der Bemühung um Befriedung der seit Jahren andauernden Konfliktsituation mit dem Verein Katte e.V. hat die LKS auch unter neuer Leitung die bewährte Strategie der sachlichen unaufgeregten Auseinandersetzung im Jahr 2011 fortgesetzt und ihrerseits zahlreiche Vorschläge zu einer Beendigung, zumindest aber Befriedung der Konflikte unterbreitet. Die schriftlichen Vereinbarungen mit dem neuen „Bündnis Faires Brandenburg“, das sich nach kurzer Phase als Vorfeldorganisation des Vereins Katte entpuppte, zeigen erneut, daß die Repräsentanten des Katte e.V. an einer sinnstiftenden Zusammenarbeit nur auf dem Papier und bei passender Gelegenheit in Sitzungen des Sozialministeriums Interesse zeigen.

Die Abkehr vom Prozeß der Aussöhnung markiert der vorläufige Höhepunkt der Eskalation. Mit der Behauptung der Leiter der LKS würde sich mit den faschistisch-revanchistischen Positionen, wie sie z.B. von der NPD vertreten werden, gemein machen, hat das Tischtuch zerrissen. Der Landesverband AndersARTiG und die LKS haben nach dieser weit über Brandenburg hinaus in die Öffentlichkeit getragenen Schmutzkampagne eine weitere Verhandlung mit dem Bündnis Faires Brandenburg, bzw. Katte e.V. aus verständlichen Gründen abgebrochen.

Impressum

Herausgeber:

Landesverband AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V.

Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2

14467 Potsdam

Kontakt:

Ansprechpartner: Lars Bergmann

Telefon: 0331 - 20 19 888

Telefax: 0331 - 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Internet: www.andersartig.info | www.lks-brandenburg.de

Der Landesverband AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg wird für die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule Belange des Landes Brandenburg aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg im Rahmen der Förderung der Familienverbände, sowie durch private Spenden finanziell unterstützt.

Bilder, Photographien und Graphiken

Archiv des Landesverbands AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V.

Graphische Gestaltung und Layout:



1. Auflage

Potsdam, 31. Juli 2012

C bna